DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 179. 13. Jahrgang | Donnerstag, 1. Juli 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Schon 133 deutsche Kirchen zerstört

49000 BRT., ein Zerstörer und drei Transportsegler von U-Booten versenkt

500 Essener ausgezeichnet

Drahtbericht unseres Vertreters

fs. Essen, 30. Juni

In Essen wurden im Rahmen einer Feierstunde 500 Mitglieder der NSDAP. ausgezeichnet, die sich bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe oder bei der Betreuung Verwundeter und Obdachloser besondere Verdienste erworben haben. Unter den Ausgezeichneten befanden sich neben den im Katastrophendienst eingesetzten Männern auch zahlreiche Hitlerjungen, die sich als Melder oder in den Schnellhilfekommandos und in den Feuerlöscheinheiten als furchtlos und tapfer bewährt haben. Aber auch viele Frauen und BDM.-Mädel konnten für ihren selbstlosen Einsatz die Kriegsverdienstmedaille in Empfang nehmen.

Uruguay in Roosevelts Krieg

Madrid, 30. Juni

Nach einer Meldung aus Uruguay sind die dortigen Kohlenvorräte erschöpft. Die gesamte Kraft- und Lichtstromversorgung des Landes ist in Frage gestellt, weil die aus England zugesagten Kohlenlieferungen ausgeblieben sind. Diese Nachricht ist ein Beweis dafür, daß der von einem deutschen Konsortium vor dem Kriege begonnene Bau einer Großkraftanlage am Rio Negro trotz bestimmtester Zusicherungen seitens der Vereinigten Staaten nicht durchgeführt werden konnte. Das deutsche Kraftwerk hätte die thermoelektrische Versorgung Uruguays und damit auch die britischen Kohleneinfuhren überflüssig gemacht und auf hydroelektrischer Grundlage den gesamten Strombedarf des Landes gedeckt.

Zielfernrohre für Scharfschützen

Berlin, 30. Juni

Durch eine Sammlung von Zielfernrohren hat die Deutsche Jägerschaft eine große Anzahl deutscher Soldaten mit optischen Geräten ausgestattet, die im Stellungskrieg und im Straßenkampf von besonderem Wert sind. Nun haben die deutschen Jäger abermals Zielfernrohre von ihren Jagdwaffen heruntergenommen und sie unseren finnischen Waffenbrüdern gestiftet mit der Bestimmung, sie bewährten Scharfschützen der finnischen Armee als Prämien zu geben. In einer kleinen Feierstunde überreichte der Oberstjägermeister der Deutschen Jägerschaft diese Spende dem Generalleutnant Talvela, der sie mit herzlichen Dankesworten für die finnischen Soldaten übernahm.

Schamlose Heuchelei der Briten

Berlin, 30. Juni

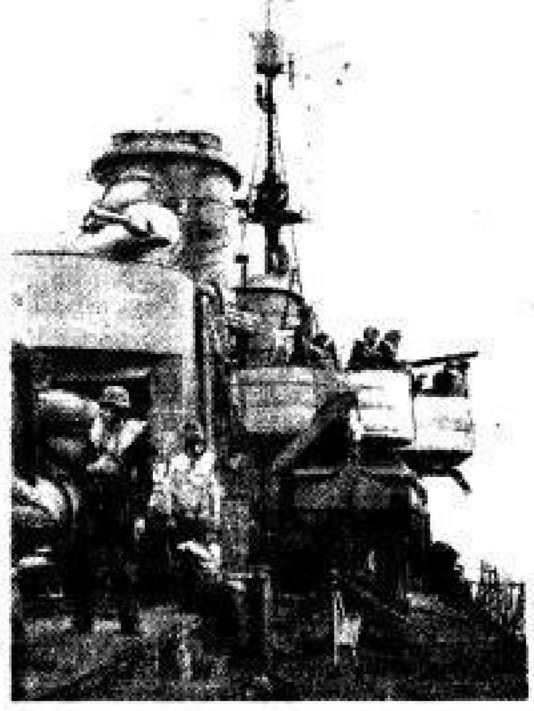
Wie der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ berichtet, wurden in London die dort einlaufenden Meldungen über eine schwere Zerstörung des Kölner Doms in überlieferter echter englischer Heuchelei mit Bedauern kommentiert.

Man betone, so meldet das schwedische Blatt weiter, daß die britischen Flieger sich überall bemühten, eine Beschädigung von Kirchen zu vermeiden. Gleichzeitig werde in London darauf hingewiesen, daß der Kölner Dom nach 117 Angriffen auf die Stadt keine schweren Schäden davongetragen habe. Sollte er jetzt durch die letzten Bomben beschädigt worden sein, so sei das gegen den Willen der britischen Flieger geschehen. Wir verzichten darauf, uns mit London über dieses Thema in Erörterungen einzulassen. Wir lassen Tatsachen sprechen, und diese Tatsachen sind folgende:

Nach einer von zuständiger Stelle aufgestellten Liste waren bis zum 23. Mai 1943 im Reichsgebiet 133 Kirchen zerstört und 494 schwer beschädigt, und zwar sind das folgende Kirchen:

In Köln allein sind 31 Kirchen total vernichtet worden, darunter solche, die auf eine tausendjährige Geschichte zurückblicken. Wir erwähnen Sankt Apostel, St. Maria im Capitol, eines der hervorragendsten Denkmäler der Karolingischen Kunst, Groß St. Martin, ein Bauwerk der romanischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin. In Mainz wurde die St.-Stephans-Kirche, eines der schönsten Bauwerke gotischer Kunst aus dem 14. Jahrhundert, und die älteste romanische Basilika Deutschlands, der Mainzer Dom, fast völlig zerstört. In Essen wurden die tausendjährige Münster-Kirche, eine der reichsten Kirchenschatzkammern Deutschlands und eines der ältesten christlichen Baudenkmäler, ferner die Gertrudis-Kirche, die 900jährige Markt-Kirche und die 800jährige Johannis-Kirche völlig vernichtet. In Duisburg wurden die Salvator-Kirche und die Paulus-Kirche sowie die altehrwürdige Liebfrauen-Kirche zerstört. In Dortmund fielen die Mainoldi-Kirche, ein Bauwerk aus dem 14.

Fortsetzung auf Seite 2



Deutsche leichte Seestreitkräfte fahren Geleit. Flakalarm auf einem deutschen Zerstörer, der zur Geleitsicherung eingesetzt ist.

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Lagemann (Sch.)

Araber-Einheitsfront gegen die Juden

Selbst englandhörige Politiker wagen keinen Widerspruch

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. Rom, 30. Juni

Die Judenfrage bleibt der britisch-amerikanischen Politik des Zuckerbrotes und der Peitsche zum Trotz das Problem, an dem sich die Geister der arabischen Welt scheiden. Während die gegenwärtige Herrschaft der von plutokratischer Seite ausgehaltenen oder gestürzten arabischen Regierungspersönlichkeiten ein in sich widerspruchsvolles und zerrissenes Bild bietet, besteht eine unbeirrbare arabische Solidarität in der Judenfrage und dem Palästinakomplex. Bezeichnend dafür ist, daß es nicht eine einzige der seit langen Jahren für die Ziele der britischen Politik eingesetzten arabischen Persönlichkeiten vor dem Forum der arabischen Oeffentlichkeit wagt, auch nur mit einem Wort für die Juden in Palästina einzutreten. Sogar der sogenannte irakische Ministerpräsident Nuri ed Said, dessen notorische Englandfreundlichkeit kürzlich noch durch den britischen Nahost-Minister Casey mit den Worten bescheinigt wurde, Nuri ed Said sei die Person, der die britische Politik in erster Linie den gesamten nahöstlichen Raum anvertraue, erklärte jüngst im sogenannten Bagdader Parlament, dem arabischen Willen entsprechend dürfe in Palästina niemals ein Judenstaat werden. Die jüdische Einwanderung nach Palästina müsse zumindest in den Grenzen der im britischen Palästina-Weißbuch festgesetzten Einwanderungsquoten gehalten werden. Wie immer es um die sogenannten panarabischen Pläne bestellt sein mag, die vorerst Produkte der politischen Phantasie bleiben: in der Einstellung der arabischen Welt gegenüber der Judenfrage und dem Palästinaproblem besteht eine Einheit, die aufzulösen bisher weder dem jüdisch-amerikanischen Finanzkapital noch der britischen Nahost-Politik gelang.

Hafenanlagen im Gebiet von Bone bombardiert

Der neue Erfolg der U-Boote im Atlantik und im Mittelmeer

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront fanden keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Im Schwarzen Meer versenkten deutsche Unterseeboote zwei Schiffe mit zusammen 2000 BRT. und leichte deutsche Seestreitkräfte im Verlauf eines kurzen Nachtgefechts ein sowjetisches Kanonenboot. Die Luftwaffe vernichtete durch Bombenwurf im Seegebiet vor Noworossijsk ein feindliches Bewachungsfahrzeug.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der vergangenen Nacht mit gutem Erfolg Schiffsziele und Hafenanlagen im Gebiet von Bone. Im Mittelmeerraum wurden gestern 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Jagdflugzeuge kehrten nicht zurück.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 49000 BRT., einen Zerstörer und drei Transportsegler. Ein weiterer Dampfer wurde torpediert. Im Verlauf dieser Kämpfe schossen unsere Boote fünf feindliche Bombenflugzeuge ab.

Die Abwehr über Italien

Rom, 30. Jun.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der Hafen von Bone wurde von deutschen Luftwaffenverbänden wirkungsvoll bombardiert. Gegen Messina und Umgebung sowie gegen die kalabrische Küste richtete sich ein neuer Angriff. Einige Bomben wurden auch auf Porto Empedocle abgeworfen. Der Feind verlor zehn Flugzeuge. Fünf wurden von Jägern der Achsenmächte in Luftkämpfen über Comiso abgeschossen, fünf wurden von der Flak getroffen und stürzten bei Licata, Pozzallo, Tremestieri, Comiso und Castelvetrano ab. Bei dem im italienischen Wehrmachtbericht vom 29. Juni erwähnten Angriff auf Livorno wurden zwei weitere viermotorige Flugzeuge vom Feuer der Abwehrbatterien getroffen. Sie stürzten bei der Insel Gorgona ins Meer.

Erdbeben in der Türkei. Am 20. Juni ereignete sich in der Türkei eine Naturkatastrophe großen Ausmaßes. Während in Istanbul zwei heftige Erdstöße zu spüren waren, wurde die 24 000 Einwohner zählende Stadt Adapazar fast völlig zerstört. Aufn.: Presse-Hoffmann

Bewährung im Ausland

Von Dr. Alfred König

Schon Jahre vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus im Reich hatte das Auslandsdeutschtum, das seit seinem Bestehen immer ein getreues Spiegelbild der inneren deutschen Zerrissenheit gewesen ist, begonnen, den Kampf des Nationalsozialismus um die Macht mit Aufmerksamkeit und bald mit immer größerer Anteilnahme zu verfolgen. Seit dem Unglücksjahr 1918 war es seine große Sehnsucht, eine Wandlung des deutschen Schicksals herbeigeführt zu sehen. Immer mehr Gleichgesinnte scharten sich zu Anfang der dreißiger Jahre um die zunächst noch kleinen auslandsdeutschen Gruppen, deren Mitglieder den Glauben an die große Sendung Adolf Hitlers im Herzen trugen. Die ersten nationalsozialistisch gesinnten Auslandsdeutschen fanden sich am 1. Juli 1928 in Benedito Timbo in Südbrasilien zusammen; die Reichsdeutschen in anderen Ländern, so in Paraguay, Chile, Mittelbrasilien und Argentinien folgten, und bald bildeten sich auch auf den deutschen Schiffen nationalsozialistische Zellen und Stützpunkte, eine enge kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Auslandsdeutschen und Seeleuten bahnte sich an. Aus dem ersten nationalsozialistischen Zusammenschluß von Auslandsdeutschen im Reiche, der Ende 1930 von in Hamburg lebenden Parteigenossen gegründeten und 1931 von München anerkannten „Auslandsabteilung der Reichsleitung der NSDAP.“, entstand nach der Machtübernahme im Jahre 1934 die heutige „Auslandsorganisation der NSDAP.“.

Nach dem Umbruch begann nun für die Auslandsdeutschen in vielen Ländern die eigentliche Kampfzeit, die in der Heimat von der Zeit des Aufbaues abgelöst worden war. Unter welch unsäglichen Schwierigkeiten in dieser Kampfzeit der Auslandsorganisation die Parteiarbeit durchgeführt werden mußte, zeigen viele Beispiele. In Belgien war es für die dortigen Reichsdeutschen schon in den Jahren nach dem ersten Weltkriege unendlich schwer gewesen, sich wieder eine Existenz aufzubauen. Die Niederlassung des ersten Deutschen begleitete die Antwerpener Zeitung „Matin“ mit dem Wutgeheul: „Ein Deutscher ist wieder in Antwerpen, und schon das ist zuviel!“ Von gewissen Zeitungen wurden die Namen der politischen Leiter der AO. veröffentlicht, um sie der „Volkswut“ preiszugeben. Deutsche Arbeiter und besonders Bergleute wurden ständig angefeindet, mitunter auch mißhandelt und unter nichtigem Vorwand entlassen. Aber all der Geifer der Hetzpresse und der Haß des Judentums, mit dem alle Lebensäußerungen der nationalsozialistischen Stützpunkte und Ortsgruppen übergossen wurden, dienten nur dazu, die Einsatzfreudigkeit der Männer der Auslandsorganisation aufs höchste zu steigern und die Auslandsdeutschen, die längst Jahr um Jahr nach der Machtergreifung das Wunder der

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430701/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Volksgemeinschaft erlebt hatten, in ihrer Treue zu Deutschland zu stärken. Auch in vielen anderen von den 600 Ortsgruppen und Stützpunkten der AO. waren Pressehetze und Deutschenhaß die ständigen Begleiter des auslandsdeutschen Lebens. So fiel von jüdischer Mörderhand am 4. Februar 1936 der erste Blutzeuge der Bewegung im Auslande, Wilhelm Gustloff, dem im Sommer des gleichen Jahres in Spanien weitere Opfer des roten Terrors und im November 1938 wiederum als Opfer eines jüdischen Mordanschlages Gesandtschaftsrat vom Rath nachfolgten.

Nunmehr erlebt seit bald vier Jahren das Auslandsdeutschtum ebenso wie das deutsche Volk in der Heimat seine große Bewährungsprobe. Ueber fast ganz Europa brauste der Krieg hinweg und stellte auch die dort lebenden Auslandsdeutschen vor immer neue Aufgaben, von der Betreuung der deutschen Soldaten in vielen Ländern Europas bis zur Sammlung von Woll- und Wintersachen für die Ostfront, die trotz großer Schwierigkeiten mitunter den Reichsdurchschnitt übertraf. Zahlreiche Auslandsdeutsche kämpfen an den Fronten, nicht wenige errangen höchste Auszeichnungen, viele starben den Soldatentod. Ebenso wie 1914 eilten Auslandsdeutsche auf abenteuerlichen Wegen herbei, um ihrem Vaterlande in der Stunde der Not zu helfen, den Kampf zu bestehen. Ihnen war das glücklichere Los zuteil geworden gegenüber den Zehntausenden von auslandsdeutschen Männern, Frauen und Kindern, die seit Jahren ein Leben hinter Stacheldraht führen und an deren Treue zu Führer und Reich fern der Heimat täglich harte Anforderungen gestellt werden.

Wie unbeugsam die Haltung dieser Auslandsdeutschen ist, zeigt das Beispiel einer „Befragung" von 173 Insassen eines britischen Konzentrationslagers in Afrika, die schon monatelang die „Segnungen" dieser britischen Kulturerrungenschaft genossen hatten, ob sie bereit seien, eine Erklärung gegen die Regierung Adolf Hitlers zu unterzeichnen, woraufhin ihnen Freiheit und Eigentum zurückgegeben würden. Nur zwei von 173 erklärten sich dazu bereit; beide besaßen wohl den reichsdeutschen Paß, ihre teilweise fremde Abstammung ließ jedoch nichts anderes erwarten.

Die Stunde der Bewährung hat auch die auslandsdeutsche Frau bereitgefunden, in freudigem Einsatz mitzukämpfen für Deutschlands Sieg. Die auslandsdeutschen Frauenschaften, die im Zuge der AO.-Arbeit entstanden sind, erkannten die Erfordernis des totalen Krieges und gingen daran, ein umfangreiches Betreuungswerk aufzubauen, das deutschen Flüchtlingen, Rückwanderern und Umsiedlern, in erster Linie aber den deutschen Soldaten zugute kam. Keine Mühe wurde gescheut, wenn es galt, deutschen Soldaten im fernen Lande ein Zuhause zu schaffen. Bekannt ist die Einrichtung der „Pflegesöhne" der auslandsdeutschen Frauen in Finnland, die Kameraden der karelischen und Lapplandfront, denen ein kurzer Urlaub gewährt wird, der aber zur Fahrt in die Heimat nicht ausreicht, in ihrem Haus aufnehmen und ihnen ein Stück Heimat bieten. Hingebungsvolle Bereitschaft bewiesen die auslandsdeutschen Frauen besonders auch in der Lazarettbetreuung, wobei sie sich einreihten in den Pflegedienst der deutschen Schwesternschaft, in der Beschaffung von allerlei Gebrauchsgegenständen für unsere Verwundeten und schließlich in dem ununterbrochenen Strom von Liebesgaben, der von den Landesgruppen der AO. zu den Fronten geht, während die geistige Betreuung unserer Soldaten sie mit Lesestoff und vielen anderen Dingen versorgt.

Einigkeit und Geschlossenheit, die sich mit höchster Opferbereitschaft paaren, sind die schärfste Waffe, mit der das deutsche Volk seinen Gegnern entgegentreten kann. In diese von Fanatismus und unerschütterlichem Glauben an den Sieg erfüllte Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes hat sich dank der sich nun schon über eineinhalb Jahrzehnt erstreckenden Arbeit der Auslandsorganisation der NSDAP. und ihres Leiters, Gauleiter Bohle, der am 8. Mai d. J. zehn Jahre an der Spitze der AO. stand, auch das Auslandsdeutschtum viel stärker als im ersten Weltkrieg eingefügt. Die Auslandsdeutschen, die in jahrzehntelanger Arbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet den Völkern, unter denen sie als wertvollste Auslandsbürger leben, unendlich viel gegeben haben, die dafür aber weder viel Dank ernteten noch immer in der Heimat das notwendigste Verständnis fanden, die teilweise wieder wie vor 25 Jahren den härtesten Kampf um ihre Existenz und um ihr deutsches Volkstum gegen den Haß und Neid der Welt durchzustehen haben, fühlen sich nicht mehr als abgesplitterte Teile des deutschen Volkskörpers, sondern als ihres Volkstums bewußte, kämpferisch eingestellte deutsche und nationalsozialistische, die untereinander und mit der Heimat untrennbar verbunden bleiben wollen.

Briten und USA.-Soldaten morden in Aegypten

Liste angelsächsischer Verbrechen an Wehrlosen in der Kairoer Kammer vorgelegt

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. **Rom**, 30. Juni

Schwerste Anklage gegen das Verhalten der britisch-amerikanischen Truppen in Aegypten erhob im Verlauf einer überaus stürmischen Sitzung der ägyptische Abgeordnete Abdel Aziz el Sufani in der Kairoer Kammer. Er legte dem Parlament eine Liste der von britischen und amerikanischen Truppen in Aegypten begangenen Verbrechen vor, durch die an Hand genauer Aufzeichnungen bewiesen wird, daß sich die fremden Truppen in Aegypten schlimmer betragen, als sie es jemals in irgendeiner Kolonie Englands wagen dürften. Aus der von dem Abgeordneten vorgelegten Liste seien einige der hervorstechendsten Verbrechen genannt:

Als in Heliopolis ein amerikanischer Unteroffizier **von einem ägyptischen Pensionsinhaber aufgefordert wurde, seine seit langem unbeglichene Rechnung zu bezahlen, zog der Amerikaner wortlos seine Pistole und streckte** den Aegypter durch zwei Schüsse nieder. Die städtische Polizei mußte auf Grund amerikanischen Drucks den Tod des Pensionsinhabers **als durch „Unfall" erfolgt berichten.** In Ismalia tötete ein britischer Soldat einen sechsjährigen ägyptischen Knaben, weil dieser den Briten angebettelt hatte. Als die ägyptische **Polizei zur Verhaftung schreiten wollte, eröffnete der britische Soldat das Feuer und** tötete eine weitere Person, während drei Aegypter schwer verwundet wurden. In Alexandria tötete ein britischer Soldat eine ägyptische Frau durch Pistolenschüsse. Einige ägyptische Soldaten konnten den Mörder stellen und ihn durch die erregte Volksmenge, die den Briten zu lynchen trachtete, nach der nächsten Polizeiwache bringen. In diesem Augenblick griff eine Gruppe australischer Soldaten ein, die den Polizeiposten stürmte und den Mörder befreite.

In Mittelägypten taten sich in verschiedenen Gegenden amerikanische, australische und neuseeländische Soldaten zu Banden zusammen, die ägyptische Dörfer plünderten. Die Zahl der Todesopfer bei diesen Raubüberfällen wurde niemals bekannt; eine Untersuchung wurde eingeleitet, mußte aber auf englischen Befehl eingestellt werden.

Die leidenschaftlichste Anklage erhob der ägyptische Abgeordnete in der Kammer gegen die im Innern englischer und amerikanischer **Kasernen in Aegypten sich abspielenden Morde an Aegyptern, die dorthin verschleppt wurden. Nach seinen Angaben sind insbesondere ägyptische Arbeiter, die bei Kasernenbauten** oder Arbeiten im militärischen Interesse beschäftigt waren, in diese Kasernen verschleppt und dort wegen angeblicher Disziplinlosigkeit erschossen worden. Bei dieser Darstellung, die einen Tumult in der Kammer auslöste, unterbrach der ägyptische Wirtschaftsminister den Abgeordneten mit dem Zuruf, daß es sich bei **der letzten Anklage um Gerüchte handle, die in der ägyptischen Bevölkerung umliefen, für die es aber keine tatsächlichen Nachweise gebe.** Der Abgeordnete Abdel Aziz erwiderte darauf, daß an der Tatsache derartiger Verbrechen nicht der geringste Zweifel bestehe, da er in seiner eigenen Heimatstadt zwei dieser Vorkommnisse nachweisen könne.

Aus den weiteren Angaben ergibt sich, daß **die Zahl der durch britisch-amerikanische** Kraftwagen verunglückten und getöteten ägyptischen Zivilpersonen sehr hoch ist. In fast allen Fällen begehen bei derartigen Unfällen mit tödlichen Ausgangs die Briten und Amerikaner Fahrerflucht. Der Abgeordnete schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß gegenwärtig in Aegypten eine Anzahl von Verbrechen schwersten Ausmaßes gegen die Sicherheit und das Leben der Zivilbevölkerung wie gegen die Hoheit des ägyptischen Staates begangen werde. Er erklärte wörtlich: „Die fremden Soldaten bedrohen die Sicherheit, das Leben und den Besitz der Aegypter. Sie handeln dabei in völliger Straflosigkeit, da die **ägyptischen Gerichte und die Justiz Aegyptens überhaupt gegenüber den fremden Truppen als unzuständig erklärt wurden. Es ist jedoch notwendig, sich die Gefühle und den tiefen** Haß in der ägyptischen Bevölkerung klarzumachen, die sich ohne jeden Schutz als Freiwild für Ausländer fühlt." Der dieser Sitzung beiwohnende ägyptische Justizminister Sabri **Abu Alam mußte öffentlich zugeben, daß die Angaben des Abgeordneten auf Wahrheit** beruhen.

Schon 133 deutsche Kirchen zerstört

Fortsetzung von Seite 1

Jahrhundert, die aus dem 15. Jahrhundert stammende Petri-Kirche und die Propstei Kirche aus dem 17. Jahrhundert den Terrorangriffen zum Opfer. In München wurde die Sakristei der berühmten Frauenkirche schwer beschädigt. In Nürnberg trug die Jakobi-Kirche, ein Bauwerk aus dem Jahre 1209, schwere Schäden davon. In Kassel fiel die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, der Martins-Dom, der Vernichtung anheim. In Lübeck wurden die drei berühmtesten Kirchen völlig vernichtet, und zwar der von Heinrich dem Löwen gegründete Dom, mit dem auch alle die wertvollen Kunstschätze verloren gingen, wie der Hochaltar, die Kochustal, das Jüngste Gericht von Burchard Wulff, die große Orgel, das Levitengestühl und der Kraemer-Chor. Mit der Petri-Kirche wurde die Orgelbekleidung und die Kanzel von Hinrich Mathis vernichtet. Durch die Zerstörung der Marienkirche gingen unersetzliche Kunstwerte verloren, darunter der Hochaltar, der Greveraden-Altar, das Triptychon, der Bergenfahrer-Altar, der Lettner und die Kanzel, die große Orgel, die Bach-Orgel, die astronomische Uhr, das Schonenfahrergestühl, das Bergenfahrergestühl, das Nowgorodfahrergestühl, der Senatsstuhl, der weltberühmte Totentanz und die Gregor-Messe. In Rostock liegen alle berühmten Backsteinkirchen aus dem 13. Jahrhundert in Schutt und Asche, darunter die Nikolai- und die Petri-Kirche. In Berlin wurde die weltberühmte Hedwigskirche ein Opfer der britischen Luftgangster.

Diese Liste ist ein neuer Beitrag zur britischen Kulturschande. Sie kennzeichnet die Ausflüchte Londons als abgrundtiefe Heuchelei und infame Lügen, die darauf berechnet sind, sich von einer ungeheuerlichen Schuld reinzuwaschen. Aber die zerstörten Kirchen und die zahlreichen Kultur- und Baudenkmäler, die Zeugen deutschen Kulturwillens und Kunstschaffens sind, klagen die Mordbrenner an, die auf Befehl ihrer Regierungen und der hinter ihnen stehenden jüdischen Verbrecherclique nach einem bewußten und vorsätzlichen System die Kulturwerte Europas zerstören. Wir erinnern nur an die Zuschrift des Vikars von Woolston in der Grafschaft Bergshire, an die „Daily Mail" vom Oktober 1940, in der es hieß: „Ich sage, zerstört den Kölner Dom, bombardiert St. Peter in Rom ...!" Und da will sich London jetzt, wo diese Drohung zu einem Teil wahrgemacht worden ist, damit herausreden, daß die schwere Beschädigung des Kölner Doms gegen den Willen der britischen Flieger erfolgt sei! Es wird den britischen und nordamerikanischen Kulturschändern nicht gelingen, sich von ihrer ungeheuerlichen Schuld freizusprechen. In das Buch der Geschichte haben sie sich als die Barbaren und Mordbrenner des 20. Jahrhunderts eingetragen, deren Schandtaten eine Ausgeburt der niedersten Instinkte jüdischen Untermenschentums sind. Wir werden auch weiterhin alle Unmenschlichkeiten und Gemeinheiten der feindlichen Luftpiraten gewissenhaft verzeichnen, um sie am Tage der Abrechnung bereit zu haben.

Ritterkreuz für Staffelkapitän

Berlin, 30. Juni

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Schieß, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Gedenktafel für Scherer

Höchstädt, 30. Juni

Höchstädt ehrte seinen großen Sohn, den Eichenlaubträger Generalleutnant Scherer, dessen Name immer mit an erster Stelle genannt werden wird, wenn vom Heldentum dieses Krieges gesprochen wird, durch die Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshaus Scherers, dem alten Schulhaus.

Argentinien und die Neutralität

Buenos Aires, 30. Juni

In der Reihe argentinischer Rundfunksendungen „Seien wir bessere Argentinier" wurde ein bemerkenswerter Vortrag über das Thema „Argentinien und die Neutralität" gehalten. Der Redner ging davon aus, daß trotz der klaren Stellungnahme der Regierung weiter versucht werde, durch dunkle Manöver die verantwortlichen Männer der Regierung in eine einseitig betonte außenpolitische Haltung zu drängen. Es müsse aber darauf hingewiesen werden, daß die Behauptung, Argentinien habe sich auf der Außenministerkonferenz in Rio de Janeiro dazu verpflichtet, den Abbruch der Beziehungen zur Achse einzuleiten, willkürlich und falsch sei. Argentinien könnte zwar diese Empfehlung unterschreiben, jedoch mit dem Zusatz, daß dieser Schritt nur vereinbar mit den Sonderverhältnissen jedes einzelnen Landes sei. Argentinien habe damit keinesfalls internationale Verpflichtungen unerfüllt gelassen und sein Wort stets ehrenvoll gehalten.

Kautschuksammler mit Fallschirmen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Madrid, 30. Juni

Wie groß die Schwierigkeiten einer Erschließung der brasilianischen Wildkautschukgebiete sind, zeigt eine Meldung aus Rio de Janeiro. Danach soll der Versuch unternommen werden, von einem Flugzeugstützpunkt in Manaos aus Kautschuksammler mit Fallschirmen über den undurchdringlichen Urwäldern Innerbrasiliens abzusetzen. Die Abgesprungenen sollen zunächst Schneisen zum Amazonasfluß schlagen, um den Abtransport der zu erntenden Kautschukmengen zu sichern, und später Rollfelder in den abseitigen Teilen der Kautschukwälder schaffen, die als Sammelstellen für die abgezapfte Rohkautschukmasse dienen sollen.

Autounfall des Sohnes Horthys

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Budapest, 30. Juni

Der letzte Sohn des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy erlitt am Dienstag einen Autounfall, als er vor einem plötzlich über den Fahrdamm laufenden Kinde mit aller Kraft bremste. Das Kind blieb unverletzt. Horthys Kraftwagen stürzte in den Straßengraben, und der Sohn des Reichsverwesers erlitt einen dreifachen Schlüsselbeinbruch.

Japans Jugend hilft bei der Reisernte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 30. Juni

100 000 freiwillige Arbeitskräfte, zum größten Teil Studenten und Schüler, halten sich bereit, um bei der Felderpflege und Reisernte mitzuhelfen. Gleichzeitig haben Zehntausende von Japanerinnen freiwillig die Hausarbeit der Bäuerinnen übernommen, damit diese ihre volle Arbeitskraft der Feldbestellung widmen können.

Kurznachrichten

Noch nie so stark wie heute. Der Sprecher der japanischen Botschaft, Hirota, erklärte, Deutschlands, Italiens und Japans Kriegsindustrie sei noch nie so stark gewesen wie heute angesichts der enormen Reserven an Material und Arbeitskräften.

Gedenkfeier für finnische ##-Männer. Die Finnisch-Deutsche Gesellschaft veranstaltete in Pieksaemaeki, dem größten Eisenbahnknotenpunkt Mittelfinnlands, eine Gedenkfeier für die an der Ostfront gefallenen finnischen ##-Männer.

Noch 60 000 streikende Bergarbeiter. 10 000 Bergarbeiter stehen in Pennsylvanien immer noch im Streik, weitere 20 000 aus den Gruben um das Stahlzentrum Birmingham in Alabama.

Der rumänische Unterrichtsminister in Berlin. Auf Einladung des Reichserziehungsministers traf der rumänische Unterrichtsminister Prof. Dr. Petrovici zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Sowjetischer Oberbefehlshaber versetzt. Der Oberbefehlshaber der bolschewistischen Fernostarmee, General Apanasenko, ist versetzt worden. Sein Nachfolger wurde der frühere sowjetische Militärattaché in Berlin, General Maxim Purkeff.

20 Prozent der irakischen Armee desertiert. Seit dem Kriegseintritt sind mindestens 20 Prozent der irakischen Offiziere und Soldaten desertiert, weil sie nicht die Geschäfte der Briten und Sowjets besorgen wollen. Nunmehr wurde eine Amnestie erlassen, die ihnen Straffreiheit zusichert, wenn sie zurückkehren.

Paßzwang für Mekkapilger. Den Paßzwang für Pilger, die die Reise nach Mekka auf dem Kamel unternehmen, hat die Regierung von Saudi-Arabien eingeführt. Wie es heißt, will die Regierung dadurch verhindern, daß die auswärtigen Pilger, was bisher oft geschehen ist, Saudi-Arabien nicht wieder verlassen.

Weshalb Aegypten hungert. Im Laufe des Jahres 1942 haben die britischen Behörden 1 146 000 Schafe, Rinder und Schweine für die britischen Truppen in Aegypten requiriert.

Unsere Meinung zum Tage

Gedämpfte Töne

osk. Sowohl in der Beurteilung der Wirksamkeit des Bombenkrieges wie in der Darstellung der militärischen Lage überhaupt, ist bei den Gegnern ein gewisser Stimmungsrückschlag zu bemerken. Schien es nach der englisch-amerikanischen Agitation noch vor einigen Wochen so, als ob der Generalangriff auf Europa nur noch ein militärischer Spaziergang wäre, so werden jetzt die Schwierigkeiten und Risiken eines solchen Unternehmens mehr in den Vordergrund gestellt. Nachdem vor einigen Tagen schon der amerikanische Militärsachverständige Baldwin seinem Publikum die Problematik einer Invasion in realistischer Weise klargemacht hat, schildert jetzt der wegen seiner Sachlichkeit bekannte englische Militärkritiker Liddle Hart seinen Landsleuten in einem Sonderartikel der „Daily Mail" die Gefahren einer Invasion. Die Verzögerung der schon lange verheißenen Aktion erklärt er durch die Notwendigkeit gründlichster Vorbereitungen. Das Problem, vor dem die Anglo-Amerikaner stehen, unterscheide sich in der Schwierigkeit und dem Umfang nach grundsätzlich von den Aufgaben, die in Nordafrika gelöst waren. Hart warnt die britische Oeffentlichkeit vor übertriebenen Vorstellungen über den Umfang der Streitkräfte, die zu einem Angriff gegen Europa zur Verfügung stehen und weist auf der anderen Seite auf die Stärke der Achsenstellungen und -streitkräfte hin. Die Offensive, heißt es weiter, brauche nicht immer der höchste Trumpf der Kriegführung zu sein. Vor England und Amerika liege ein äußerst harter und langer Weg und die beste Chance für die Anglo-Amerikaner liege vielleicht darin, neue Mittel und Methoden zur Lösung ihres Verteidigungsproblems zu entwickeln. Aus solchen vorsichtiger werdenden Betrachtungen des Feindes darf man nun keinesfalls schließen, daß die Absicht auf Angriffsoperationen aufgegeben sei, aber sie zeigen doch, daß dem ersten Invasionsrausch eine mehr nüchterne Betrachtung der militärischen Tatsachen folgt, die mehr für die Achse als für ihre Gegner sprechen.

Was sich so tut

Wer kann am fettesten lügen?

Dr. Br. Man sieht den Schmock an seinen Federhaltern kauen und an seinen schmutzigen Fingern saugen: Ihm ist eine Aufgabe so recht nach seinem Geschmack gestellt. Der USA.-Konsul in Las Palmas, Robert Femal, nämlich ist auf den Gedanken verfallen, ein Preisausschreiben zu veranstalten: „Wer erfindet", so lautet es, „ein Gerücht, das den deutschen Interessen in Spanien am meisten Abbruch tut?" Eingeladen hat dieser tüchtige Konsul des erstunkenen Schwindels die großen und kleinen Juden, die im Dienste der USA.-Agitation stehen, und die drei „besten" Gerüchte, die drei niederträchtigsten Lügen werden prämiiert. Es klettert auf Bäume, mit welcher Unverfrorenheit hier zugegeben wird, daß das Gerücht die Waffe der feindlichen Agitation ist. Mit Gerüchten hat Roosevelt die USA. in den Krieg gehetzt, mit Gerüchten bestreiten er und seine Juden einen erheblichen Teil der geistigen Unkosten seiner Führung. Allerdings glauben wir nicht, daß eine derartige Brunnenvergiftung in Spanien auf allzu fruchtbaren Boden fällt; denn die Spanier sind schon seit den Bürgerkriegszeiten unablässig durch Erfahrungen gewitzigt worden und haben, nicht zuletzt durch die Entsendung von Freiwilligen an die Ostfront, oft genug bewiesen, daß sie genau wissen, wer ihre Freunde sind und wer ihre Feinde. Gerüchte sind überhaupt allüberall nur für die Dummen und für die alten Weiber beiderlei Geschlechts. Die Einsichtigen halten sich an die Tatsachen, und die sprechen nicht gerade für diejenigen, die mit der Wahrheit nicht mehr weiterkommen und Preisausschreiben für die fettesten Lügen veranstalten müssen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25261; Postscheckkonto Dresden 39175, Gauverlagsleiter: Hans Hornauer. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM. (einschl. 41 Rpf. Beförderungskosten) durch die Post bezogen 2.40 RM. einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bauern und Soldaten verstehen sich auf Sizilien

Begegnungen auf dem Weg vom Eryx zur Charybdis

PK. Bevor unser Lastkraftwagen, mit Urlaubern und Zeltgerät beladen, die asphaltierte Straße nach Palermo erreichte, zog er, in den Kurven leicht schleudernd, einen Schweif von Staub und aufspringenden Steinchen hinter sich her. Immer wieder mußte der Fahrer vor den uns begegnenden Bauernkarren stoppen. Die Fuhrwerke lassen sich hierzulande beim Ausweichen Zeit. Im Rhythmus vieler Kurven zwischen Olivenwäldern und Getreidefeldern hin- und herschaukelnd, wandten wir unsere Blicke nach dem Massiv des Eryx-Berges zurück. Im nordwestlichen Winkel der dreieckigen sizilischen Landmasse aufragend, schaut er, ein weithin sichtbarer Wächter, auf das sich ins Meer vorschwingende Trapani mit seinem sichelförmigen Hafen und den vielen im Sonnenlicht glitzernden Salzgärten herab.

Straßensperren und schußbereite Maschinengewehre, Materialtransporte auf Lastkraftwagen und fabrikneue Panzer auf den Waggons einer Eisenbahnlinie holten die träumenden Gedanken von den ins Zeitlose fortwirkenden Gestalten der griechischen Mythologie, die mit den uralten Heiligtümern des Landes verknüpft sind, in den nüchternen Bereich der Gegenwart zurück. Hin und wieder trafen wir Soldaten italienischer Baukompanien, die beim Einrichten von Tankfallen und Ausschachten tiefer Panzergräben begriffen waren. Schon in kurzer Zeit werden die jetzt noch weithin erkennbaren, sich schlangenhaft hügelauf und hügelab windenden Hindernisse in der üppigen Landschaft dem Blick verborgen sein. Die Bauern aber betrachten voller Genugtuung diese täglich zunehmenden Anstrengungen die die Abwehrbereitschaft der Insel stärken.

In einer Weinschänke

Am Marktplatz einer sich schmal an der Küste hinstreckenden Stadt, auf den schnurgerade die Hauptstraße mit ihren vielen Geschäften und Handwerkerstuben zustrebt, hielten wir zu kurzer Rast. Sonne und Fahrtwind hatten unsere Gesichter gerötet, Hitze und Staub uns durstig gemacht. Während wir noch eine Osteria suchten, kam ein italienischer Soldat auf uns zu, der uns in eine nahe Gasse winkte und in einer behaglichen, sauberen Wirtschaft zu einem vorzüglichen Landwein einlud. Er erzählte, daß er als Kraftfahrer in X. Dienst versehe und jetzt auf der Fahrt in seine Heimatstadt Rom begriffen sei, wo er das Ingenieurexamen ablegen wolle. Ein Abzeichen über seiner breiten Ordensspange, die an seine Teilnahme am abessinischen Krieg und am Afrika-Feldzug erinnerte, wies ihn als Angehörigen einer Panzertruppe aus. Als wir uns mit herzlichem Händedruck nach einer Plauderstunde von den Gästen verabschiedeten, fühlten wir, daß wir uns auch ohne den golden schimmernden Saft der Reben verstanden hätten.

Kasernen und Dome

Während der Wagen wieder einmal bergan kletterte und die Straße sich in häufigen Uebergängen mit der nahen Eisenbahnlinie verflocht, als wollten sie einander zu größerer Eile anstacheln, wuchs vor uns die zu Füßen eines mächtigen Felsens angelegte Stadt Cefalu empor. Helle Mauern scharten sich mit ihren weichen Linien um den weit über das Wasser herausschauenden Dom, dessen Aeußeres noch anziehender ist als jenes von Monreale bei Palermo.

Oefter noch als vorher kamen wir jetzt an Kasernen und Unterkünften der italienischen Wehrmacht vorüber, in denen unzählige Soldaten zum Schutze der Küste bereitstehen. Das Bild der Felsenstadt im schimmernden Lichte der späten Nachmittagssonne hatte sich uns fest eingeprägt.

Nachtlager im Bauernhaus

Am nächsten Tage verlangsamte sich unser Fahrttempo erheblich, denn die Last unseres braven Autos hatte sich durch einen schweren Anhänger beträchtlich erhöht. Gegen Abend rollten wir durch ein Städtchen, dessen gesamte Bevölkerung sich entweder plaudernd umherbewegte oder vor den Haustüren und Wirtschaften saß. Unversehens ging unser Benzinvorrat zur Neige, so daß ein paar von uns zu Fuß in die Stadt zurückkehren mußten.

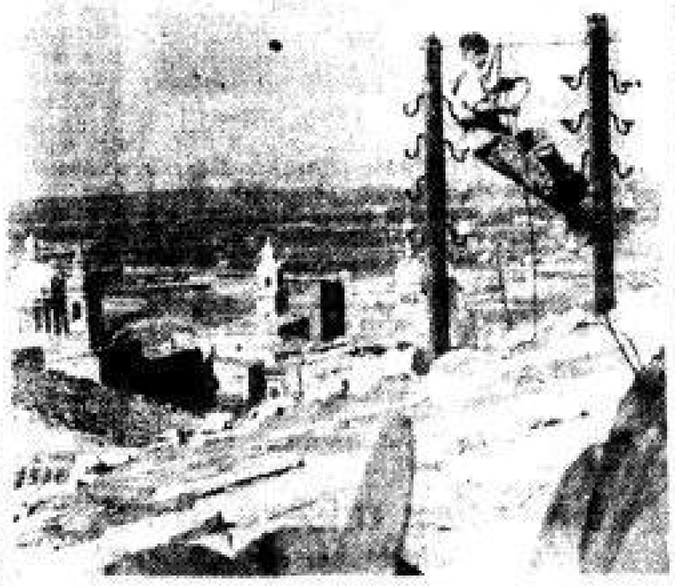
In dieser unfreiwilligen Pause kamen ein paar Spaziergänger und Bauern herbei, denn die Deutschen waren eine willkommene Abwechslung in ihrem Feierabend. Sie erzählten, daß vor ein paar Nächten amerikanische Flieger auch über ihrem Städtchen Leuchtschirme abgesetzt und die Landstraße mit Bordwaffen angegriffen hätten. Sie sorgten sich, daß auch wir in der mondhellen Nacht das Ziel von Bomben werden könnten. Als wir über den weiteren Kriegsverlauf sprachen, äußerten sie mit schlichten Worten ihren Glauben an den Endsieg der Achsenmächte. Der Krieg hat zwar manchen Städten Siziliens Wunden geschlagen, aber er hat auch die Herzen der Bauern und Soldaten gehärtet.

Die Pflicht der Stunde

Am folgenden Morgen, als wir vor Sonnenaufgang die Fahrt fortsetzten, schien uns das allmähliche Erwachen der Natur und der Menschen wie ein einziges Zeugnis einer alles durchdringenden Lebenskraft. Um die Brunnen der Ortschaften drängten sich die zweirädrigen Karren der Bauern zur morgendlichen Tränke der Maultiere und Esel, die Handwerker zogen die Rolläden hoch, und die Frauen schritten, meist dunkel gekleidet, zum Kirchgang. In der Ferne aber löste das zunehmende Sonnenlicht die Kegel der Liparischen Inseln aus dem Meere.

Unser Wagen suchte auf immer neuen Kehren Messina und die in der Nähe gelegene Charybdis der Alten zu gewinnen. Wo auf Sizilien sind die Sagen der Griechen nicht lebendig? Und während wir die alte Odyseische Sage an der Wirklichkeit des landschaftlichen Bildes maßen, das sich vor uns auftat, fuhren wir zur Meerenge hinab.

Kriegsberichter Karlheinz Koslan



Deutscher Nachrichtensoldat „zwischen Himmel und Erde" Siziliens. PK. Oppitz — Hoffmann.

Ressel, der Mann der die Schiffsschraube erfand

Wien, 30. Juni (Eig. Ber.)

Vor der breiten Front der Technischen Hochschule zu Wien ladet eine sorgfältig gepflegte Gartenanlage zum Verweilen ein. Sie führt den Namen Resselpark, weil sich in ihrer Mitte das Standbild Josef Ressels erhebt, des Mannes, dem eine der epochalsten Erfindungen der Menschheitsgeschichte geglückt ist.

Vor heute hundertfünfzig Jahren wurde Josef Ressel in Chrudim, einer Stadt in Böhmen, geboren. Wie so viele andere junge Deutsche in dem Gebiete des heutigen Protektorats zog es auch Ressel nach Wien. Er studierte an der Forstschule Mariabrunn, nahe bei Wien, Forstwissenschaft, und im Alter von 24 Jahren trat er seinen ersten Posten an. Er wurde im Dienst der k. u. k. Marineverwaltung Förster in Krain. Ressel, der das war, was man heutzutage einen Bastler nennt, war schon früher auf den Gedanken gekommen, ob es nicht möglich sei, einen Dampfer, statt durch Schaufelräder, mit einer am Bug angebrachten Schraube ohne Ende, einer sogenannten archimedischen Schraube also, fortzubewegen. Bei einem Aufenthalt in Triest gelang es ihm, ein Modell eines Schiffes mit Schraubenantrieb zu bauen, und er erlebte die Genugtuung, daß sich ein Großkaufmann aus Alexandrien für die Neuerung lebhaft interessierte. Der Mann aus Aegypten ließ sich nicht lumpen und griff dem jungen Erfinder mit ein paar hundert Gulden unter die Arme, um es ihm zu ermöglichen, ein größeres Boot mit seiner Schraube auszustatten. Dieses Boot wurde sogar dem ägyptischen Vizekönig Mehemed Ali vorgeführt, der vier ähnliche Schiffe in Auftrag gab.

Ressel, dem damit der erste vielversprechende Erfolg zuteil geworden war, baute an seiner Erfindung weiter. Ein entscheidender Schritt nach vorwärts war getan, als er die Schraube vom Bug ans Heck verlegte und somit die seitdem bestehende Form des Schraubendampfers konstruierte. Ein Triester Kaufmann kam dem Erfinder mit einigen tausend Gulden zu Hilfe. Nun konnte ein Boot mit Dampfmaschine gebaut werden. Bei den Probefahrten im Triester Hafenbecken erzielte Ressel eine Geschwindigkeit von ungefähr sechs Seemeilen in der Stunde. Nun war die Erfindung reif und Ressel konnte daran denken, sie öffentlich vorzuführen. Diese öffentliche Vorführung wurde aber zum Unglückstag Josef Ressels und brachte ihn um die Früchte seiner bisherigen Bemühungen. Es platzte ein Dampfrohr und die Polizei sprach ein kategorisches Verbot weiterer Versuche aus. Aber es war nicht ein einfacher technischer Zufall, der Ressel von der Höhe seiner berechtigten Hoffnungen stürzte. Hinter der Sache steckte eine richtige englische Perfidie, der schurkische Sabotageakt eines in Triest ansässigen Briten, der mit einem Raddampfer eine Linie Triest—Venedig betrieb und von der Erfindung Ressels eine gefährliche Konkurrenz befürchtete.

Er dürfte auch seine Hand im Spiel gehabt haben, um die Triester Polizei in ihrer unnachgiebigen Haltung zu bestärken. Nun war begreiflicherweise kein Geld mehr für weitere Versuche aufzutreiben, und auch vom österreichischen Staat wurde dem Erfinder keinerlei Unterstützung gewährt.

Schwer enttäuscht zog sich Ressel zurück, mußte es aber erleben, daß Franzosen und Engländer seine Idee aufgriffen und ausbauten. Ja, an der Themse hatte man sogar die Kühnheit, die Schiffsschraube als eine englische Erfindung auszugeben.

Erst spät wurde dem deutschen Erfinder wenigstens sein moralisches Recht zuteil. Josef Ressel, der Mann, der die Schiffsschraube erfand, hat, ohne selbst irgendwelchen Nutzen daraus zu ziehen, der Welt ein Geschenk von unschätzbarem Wert gemacht. Er mußte das einst typische Erfinderschicksal erdulden.

Man bestaunt sich gegenseitig bei der Begegnung im sizilianischen Dorf. PK. Kranz (Scherl).

Zeichensprache — die letzte Rettung. PK. Kriegsber. Krempel (Scherl).

Mi-ur der Tiger

35 ROMAN VON TONI ATTENBERGER

Oder war alles in ihr tot und nur der Mund lebte und verriet ihn, löschte ihn aus, strich ihn aus der Reihe der freien Männer und aus dem Herzen dieser Frau, um derentwillen er beinahe sein Vaterland vergessen hätte? Seine Hand fiel willenlos herab — wie geistesabwesend starrte er zu Juana hinüber: — jetzt — jetzt mußte der Traumspuk zu Ende sein!

Die scharfe Stimme des Japaners riß ihn aus seiner Betäubung: „Wollen Sie mir sagen, wer Sie sind, Sie haben doch gehört, was Madame el Charado behauptet. Sind Sie Deutscher?"

Sigi wußte später nie zu sagen, was ihn das „ja" so schnell hatte aussprechen lassen. Konnte sich nie erinnern, was mit ihm geschehen war, bis er auf dem japanischen Kriegsschiff wieder zur vollen Besinnung kam. Sah nur ein einziges Bild vor seinen Augen: Juana, wie sie zusammenbrach und von Van den Bosch aufgefangen und weggetragen wurde.

Als er aus seiner grenzenlosen Erschütterung erwachte, saß er auf dem Deck des japanischen Zerstörers, rechts und links von ihm je ein Soldat mit der Pistole in der Hand, und vor ihm stand der kleine Transportkäfig mit Mi-ur und Mädi.

Sigi blickte auf die schimmernde Flut. Das Schiff fuhr nach Osten. Silbernes Licht säumte den Horizont. Ein neuer Tag brach an. Die Westküste von Kiuschiu lag als schwarze, scharf gezeichnete Schattenlinie unter dem Licht. Japan tat sich auf — eine undurchsichtige, dunkle Zukunft. Und hinter ihm versank seine Welt: Deutschland, seine Freiheit — und Juana.

XI.

„Siegfried Freiherr von Bugatti, Gefangener Nr. 184", stand in japanischer Schrift auf dem Aktendeckel, den der Kommandant des Konzentrationslagers von Hikiowari wieder zuklappte, nachdem er mit einigen flüchtigen Blicken darin gelesen hatte. Der Offizier hob seinen Blick zu dem ihm gegenübersitzenden Besucher. „Und was wollen Sie von mir?", fragte er in einem harten, aber fließenden Englisch.

„Ich möchte den Mann frei haben, könnte ihn und seinen Tiger notwendig brauchen, für meine Schau", erklärte der Fremde in einem ebenso fließenden, aber seinen holländischen Einschlag nicht verbergenden Englisch: „Jetzt, wo Sie Waffenstillstand haben, glaube ich, kann er frei gehen, wird nicht mehr gefährlich sein vor Sie", bekräftigte er seinen Wunsch.

Ueber das runde, gutmütige Gesicht des Japaners huschte ein schnelles Lächeln, das ebenso rasch verschwand, wie es erschien. „War nie gefährlich, der Mann, war sehr verständig. Und ein guter Deutscher, sehr mutiger Mann." Er stach mit einem dolchähnlichen Brieföffner nach einer Fliege, erwischte sie aber nicht, sah ihr nach, wie sie davonflog — länger als notwendig, als wollte er ihren Flug als Orakel gebrauchen. Dann wandte er sich wieder seinem Besucher zu und sagte ganz unvermittelt: „Sie können ihn haben, wenn Ihr Konsul für Sie bürgt."

Der Mann griff in sein Jackett, holte eine Brieftasche hervor und übergab daraus dem Kommandanten ein Schreiben, in dem zu lesen war, daß das Königlich-Niederländische Konsulat Herrn Piet Vanderstuuken für durchaus ehrenwert hält und jede Bürgschaft für ihn übernehme. Höflich dankend gab der Japaner das Schreiben zurück. „Ist gut", sagte er: „Jetzt müßte ich nur noch wissen, ob der Gefangene Nr. 184 mit Ihrer Absicht einverstanden ist."

Er drückte auf einen Klingelknopf und gab dem gleich darauf an der Türe erscheinenden Ordonnanzsoldaten den Befehl, den Gefangenen Nr. 184 in das Geschäftszimmer zu bringen. Der Mann grüßte stramm und verließ schnell das Zimmer. Eilig schritt er über den weiten, von hohen Stacheldrahtgittern umzäunten Hof nach den Baracken des weit ausgedehnten Gefangenenlagers. Zwischen den ersten beiden Wellblechbauten bot sich ihm ein eigenartiges Bild, das ihm aber nichts Neues schien.

In der Mitte des Platzes befand sich eine primitiv aus Kistenbrettern zusammengezimmerte Manege. Eine Anzahl Männer, Insassen des Konzentrationslagers, hockten im Kreis um sie herum, wie im Zirkus, als Zuschauer der Vorstellung, die sich in der Manege abspielt. Ein Mann, ein Tiger und ein Hund zeigten einen gut gearbeiteten Dressurakt. Ohne Worte oder Befehle, nur durch Winke geleitet, vollführten Hund und Tiger ihre Kunststücke.

Lauter Beifall und Scherzworte lohnten den drei Artisten ihre Arbeit. In das Händeklatschen hinein ertönte der Ruf des Soldaten, der am äußersten Rande des Zuschauerkreises bis zum Ende der Vorstellung stehen geblieben war: „Nr. 184 zum Chef kommen."

Der Mann in der Manege wandte sich dem Soldaten zu: „Was will er von mir?", fragte er. Eine Handbewegung der Ordonnanz zeigte an, daß der Soldat es selbst nicht wußte: „Komm nur, wirst es schon erfahren", meinte er. Der Mann verließ die Manege und folgte dem Soldaten, der schon wieder in der Richtung zum Verwaltungshaus ging. Wie selbstverständlich trotteten Tiger und Hund hinter ihrem Herrn einher. Der kümmerte sich nicht im geringsten um die beiden Tiere, schien dieses Gefolge gewohnt zu sein. Erst vor der Türe, die in das Büro des Chefs führte, befahl er den beiden Tieren sich zu legen: „Platz, Mi ur, Platz, Mädi." Gehorsam legten sich Hund und Tiger, ihre Augen aber folgten dem Mann, bis er hinter der Tür verschwand.

Im Büro des Kommandanten spielte sich eine sonderbare Szene ab. Zwei Männer standen sich sekundenlang wortlos gegenüber, der Holländer im Klubsessel und Sigi an der Türe. Breites Grinsen im Gesicht des einen, Ueberraschung in den Augen des anderen.

Piet lachte hell auf über das erstaunte Gesicht Sigis: „Da staunen Sie, Jungheer Sigi, was? — Haben wohl nicht erwartet, den alten Piet wiederzusehen!", begrüßte er Sigi. „Haben mir ja sehr gut aufgespielt damals in der Kajüte auf unserem Transporter. Hat mich Mühe genug gekostet, den Soldaten klarzumachen, daß ich kein Deutscher bin."

Sigi fand noch immer keine Worte. Die Erschütterung war zu groß. Vier Jahre, lange, entsetzlich lange Jahre waren vorbeigegangen. Allein, — verlassen hatte er sie hinter Stacheldraht verbracht, er und seine Tiere. Vier furchtbare Jahre, — und jetzt — saß da Piet, die Vergangenheit und vielleicht die Zukunft — die Freiheit! Ein lähmendes Würgen saß ihm an der Kehle. Kein Wort brachte er heraus. Haltsuchend lehnte er sich an den Türrahmen. War das möglich? Piet war da — das erste Zeichen von draußen, dem anderen Teil des Lebens — jenseits der Gitter, des Stacheldrahtes — des Gefängnisses. Der erste Bote des Lebens, der Freiheit!

„Piet, alter, guter Piet." Langsam, leise kam's aus seinem Munde. „Ist es möglich, Sie sind da — Piet?" Wieder verstummte Sigi, starrte nur fassungslos auf den Genossen vergangener Zeiten und konnte es nicht glauben, daß der Mann, der da grinsend und lachend vor ihm saß, aus Fleisch und Blut war und kein Gespenst, keine Gestalt aus den sehnsüchtigen Träumen, die Nacht für Nacht ihn besuchten. Jahrelang — vier Jahre lang. Träume hinter Stacheldraht.

Jetzt merkte auch Piet Vanderstuuken die tiefe Ergriffenheit Sigis, erhob sich und trat zu ihm heran. „Jungheer Sigi, der Stacheldraht ist geplatzt. Ich nehme Sie mit." Deutsch sprach er, leise und beruhigend: „Der Kommandant will wissen, ob Sie mit mir wollen gehen."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430701/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Am Queckbrunnen in guter Hut

In liebenswürdiger Nachbarschaft zum alten treuen Dresdner Storchenbrunnen wird sich heute eine neue NSV.-Säuglingskrippe am Queckbrunnen auftun. Mütter der Umgegend, die auf Arbeit gehen, werden nun Gelegenheit haben, ihre Säuglinge und Kleinkinder bis zu zwei Jahren in dieser Tagesstätte, die ihnen das Kreisamt für Volkswohlfahrt geschaffen hat, morgens abzugeben. Man hat den Kleinen da ein wirklich reizendes Nest geschaffen, von den Badewannen an, in denen sie früh gleich nach der Einlieferung gesäubert werden, um dann, in frische Heimwäsche eingekleidet, in den blütenweißen Gesundheitsbettchen oder Laufställchen zu verschwinden. Zwei Schwestern und eine Vorschülerin stehen zur Betreuung der fünfzehn Säuglinge bereit, für die das Heim Platz bietet, und auch für ärztliche Aufsicht ist gesorgt. Im Sommer können an schönen Tagen die Betten und die Laufgitter der Kleinkinder in den Garten gebracht werden. Strampelhöschen, Lätzchen, Windeln liegen in den Heimwäscheschränken für die kleine Gesellschaft bereit, blitzsauber blinkt die kleine Milchküche. In allen Zimmern befindet sich fließendes Wasser, wie überhaupt das ganze Heim bis zu den weißen Windeltrommeln von vorbildlicher Hygiene ist. Falls wirklich mal ein kleiner Geist sich unpäßlich fühlt, kommt er gleich in den Isolierraum neben dem gemütlichen Schwesternzimmer. Zum Stillen der Kinder ist Gelegenheit, aber sonst sollen die Mütter die Aufenthaltsräume der Kinder möglichst nicht betreten. M. K.

Sachsens Bäcker bestanden die Prüfung

Zum Abschluß der in Sachsen seit Februar durchgeführten Pflichtbrotwettbewerbe im Bäckerhandwerk kamen die Beteiligten in Dresden zu einer Großkundgebung zusammen, in der über den Erfolg dieser Veranstaltung Rechenschaft abgelegt wurde. Nach Begrüßung der Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft durch den Obermeister der Dresdner Bäcker-Innung, Kaiser, wies der Beauftragte des Instituts für Bäckerei in Berlin, Wissing, noch einmal kurz auf den Sinn der Brotprüfungen hin, die bezwecken sollen, Fehler und Mängel bei der Zubereitung auszuschalten und das Brot in seiner Qualität und Schmackhaftigkeit so zum Verzehr zu bringen, daß es allen Ansprüchen voll genügt. Bezirksinnungsmeister Horam bekundete, daß die sächsischen Bäckermeister jederzeit und auch trotz schwieriger Kriegsverhältnisse bemüht waren, ein gutes Brot herauszubringen. Der Pflichtbrotwettbewerb, der ein Zeugnis davon ablegen sollte, wurde von der großen „Familie der Bäcker" freudig und in bester Zusammenarbeit mit der DAF., der NS.-Frauenschaft und den weiteren mitbeteiligten Stellen durchgeführt. Ihnen allen gebühre Dank und Anerkennung. Im übrigen können Hersteller wie Verbraucher sich glücklich schätzen, auch heute noch ein einwandfreies Brotmehl zur Verfügung zu haben. Auch der Reichsinnungsmeister, Präsident Grüßer (Berlin), sprach zuversichtlich über die Ernährungs- und Versorgungslage. Die Grüße und den Dank des Gauleiters an alle, die sich an der großen Gemeinschaftsarbeit beteiligt haben, übermittelte Gauhandwerksmeister Naumann.

„Alles einsteigen - bitte zurücktreten - fertig!"

Frauen im Aufsichtsdienst der Reichsbahn

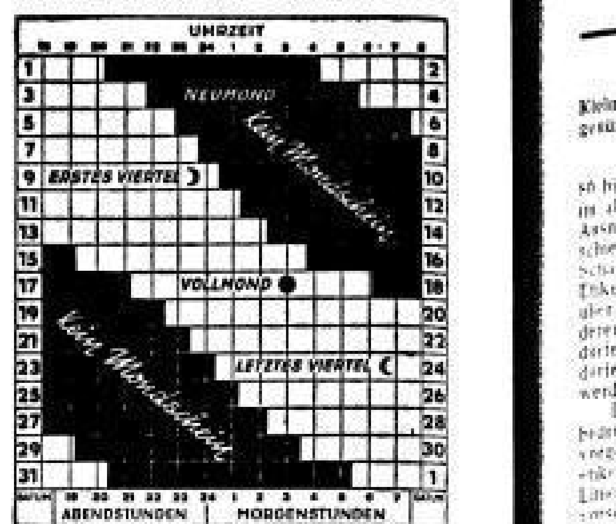
Da schmunzelt der Landser, wenn er kaum eine halbe Stunde vor Dresden im „Fronturlauber" an den freundlichen weißen Bahnhofsgebäuden im sommerlichen Grün von Kiefern und Birken vorüberfährt. Er winkt lebhaft aus dem Zugfenster, und ein frisches energisches Mädchengesicht über einer schmucken blauen Uniform grüßt fröhlich zurück — eine der ersten Frauen unserer Gauhauptstadt, die mit roter Mütze und Befehlsstab im Aufsichtsdienst der Reichsbahn tätig sind. Auch sie ist eine „Neuerscheinung" dieses Krieges, die in den ersten Tagen ihres Auftretens vor allem von der zur Schule fahrenden Jugend mit lebhafter Begeisterung „entdeckt" wurde und noch heute den Blick vieler Reisender auf sich lenkt. Sie hat sich jedoch schon so daran gewöhnt, daß ihr das „Spießrutenlaufen" nichts mehr ausmacht. Zwar fuhren schon im vorigen Weltkrieg Frauen als Eisenbahnschaffnerinnen, auch bei der Wagenwäsche waren sie eingesetzt, aber den Befehlsstab vertraute man ihnen doch nicht an. Heute hat Fräulein Sch. längst unter Beweis gestellt, daß die Frau auch hier ihren „Mann" stehen kann.

Fertig! Abfahrt! Pohl

Wer im Vorüberfahren oder auch bei nur kurzem Aufenthalt auf dem Bahnsteig eine Reichsbahngehilfin mit der roten Mütze zu Gesicht bekommt, hat meist keine Ahnung von ihrem weiten interessanten Aufgabengebiet. Man sieht, wie sie das Abfahrtssignal gibt, und das scheint wohl die einfachste Sache der Welt zu sein. Aber nur wenige, die sich zum Aufsichtsdienst bei der Reichsbahn meldeten, waren auserwählt. Man muß sehr genau mit dem ganzen Betrieb bei der Reichsbahn vertraut sein. Frl. Sch. hat sich schon seit 1941 viel Erfahrungen in ihrer Tätigkeit an der Fahrkartenausgabe erworben und dann noch eine achtwöchige Ausbildung im Zugmeldewesen und Telegraphendienst durchgemacht. Jetzt ist ihr Reich der Aufsichtsraum am Bahnsteig, in dem sie sitzt, wenn kein Zug abzufertigen ist. Mit zwei Fernsprechern ist sie mit den wichtigsten Reichsbahndienststellen verbunden, die ihr die notwendigen Weisungen durchgeben, z. B. Wehrmacht- oder Sondertransporte künden. Dann gibt sie ihrerseits den Zugführern, die sich im Aufsichtsraum bei ihr melden müssen, entsprechende Weisungen. Der Fahrdienstleiter sagt ihr „Lokfahrten" an, Verspätungen werden durchgegeben, die fahrplanmäßigen Züge angemeldet, die sie den Reisenden bekanntgibt: „Achtung. Bahnsteig 2, der aus X. kommende Zug läuft jetzt ein . . ."

Alles, was auf den Bahnsteigen und Gleisen vor sich geht, muß das Fräulein „Bahnhofsvorsteher" — wie sie auf kleinen Bahnhöfen vom Publikum oft genannt wird — wissen und beobachten. Einige Dutzend Züge hat sie tagsüber und nachts abzufertigen und muß allerhand „Köpfchen" haben, damit es auf die Minute klappt. Sie ist genau unterrichtet, wie der Rangiermeister den Zug zusammengestellt hat, um die vielen Fragen der Reisenden beantworten zu können: Wo ist Zweiter, bitte, wo der Wagen für Traglasten, Mutter und Kind usw. Ehe der Zug abfährt, hat sie darauf zu achten, daß alle Signale vorschriftsmäßig angebracht sind, sie regelt den oft stürmischen Verkehr beim Ein- und Aussteigen und die schwierige Platzfrage, und sie überzeugt sich schließlich, daß das Verladen im Packwagen in Ordnung geht. Nun gibt sie die letzte Aufforderung: „Bitte einsteigen — Türen schließen — zurücktreten — fertig!", erhebt den Befehlsstab und der Zug rollt aus dem Bahnhof. Bis zur Abfahrt des nächsten Zuges — die Zugfolge regelt der Fahrdienstleiter — macht sie die notwendigen Eintragungen in das Dienstbuch, studiert die Rangier- und Zugabfertigungspläne oder unterschreibt für Züge, die an ihrem Bahnhof enden oder aufgelöst werden, den „Fahrtbericht", nimmt Unfall- oder Funkmeldungen auf. Neun bis zehn Stunden ist Fräulein Sch. täglich auf den Beinen. Dazu gehört ein großes Maß an Energie, Organisationstalent, Verantwortungsfreudigkeit und — Geduld. Aber Fräulein Sch. hat den „Bogen raus" und versteht es, auch die größten Wogen der Erregung auf dem Bahnsteig zu glätten, wenn mal ein paar besonders Ungeduldige ihr die Schuld für eine Verspätung in die Schuhe schieben wollen. „Die Freundlichkeit macht's", meint sie zum Abschied. „Selbst der „ruppigste" Reisende begreift dann, daß „unsere Räder" nicht nach seinen privaten Wünschen, sondern zu allererst für den Sieg rollen müssen!" Dr. F.

Wann scheint der Mond im Juli?



So sollen unsere Jungen und Mädel sein

Ueberbetrieblicher Jugendberufsappell auch für Kleinbetriebe

Als wir den Feierraum eines Radebeuler Großbetriebes betreten, stehen vor uns saubere, aufrechte Jungen, Mädel, denen die Augen voller Stolz und Freude leuchten. Aus fast einem Dutzend verschiedener Betriebe sind diese Hitlerjungen und -mädel zum Appell zusammengekommen. Es ist ja so, daß in der Gemeinschaftserziehung, die von der Hitler-Jugend und der DAF. zusammen durchgeführt wird, die Jugend an sich jede Woche mit einem Appell beginnt, daß Betriebe, die mehr als 100 Jugendliche betreuen, allmonatlich zum Betriebsappell der Jugend sich zusammenfinden, jetzt aber werden auch überbetriebliche Jugendberufsappelle durchgeführt, in den man den Nachwuchs der Kleinbetriebe anspricht.

Im Feierraum des Großbetriebes spielt ein Jungenzug mit Landsknechtstrommeln und Fanfaren auf; dann spricht ein Hitler-Jugendführer, ein Mann, der an der Front ausgezeichnet wurde. Vor Jahren stand er selbst noch als Junge im Marschblock der Jugend, dann griff er zur Waffe und zog hinaus, sein Vaterland zu verteidigen und nun steht er wieder hier vor der nächsten Generation und spricht, weist Richtung und gibt Mahnung. Und die Jungen und Mädel gehen voller Begeisterung mit. Denn der da vor ihnen steht, redet nicht in „großen Tönen", er spricht als Frontkämpfer: „Wie ihr auf der Straße euch bewegt, ob stolz, aufrecht und sauber, oder gebeugt mit einer Zigarette schief im Munde, wie ihr untereinander euch benehmt, das sieht kein Mann so scharf und kritisch, wie der Soldat. Wenn der auf Urlaub kommt, und hier blitzblanke Jugend sieht, die sich nicht verliert und vertändelt, wenn er Jungen schaut, denen man den stolzen deutschen Kern ansieht, dann geht er kraftvoll gestärkt an die Front zurück, weil er spürt, daß es sich lohnt, für diese Jugend zu kämpfen. Und wenn der Fronturlauber in seinen Betrieb kommt, ganz gleich, ob in einen Großbetrieb oder zu seinem Handwerksmeister, wenn dort der Platz des Lehrjungen der vorbildlichste und sauberste ist, wenn dort ein paar Blumen stehen, dann weiß er, daß diese Jungen und Mädel zur Arbeit die richtige Einstellung haben, daß sie ihren Arbeitsplatz ausbauen zum Schatzkästlein!" — So wird also die Gemeinschaftserziehung unserer Jugend auch im totalen Kriege fortgeführt und eine Jugend herangezogen, für die, wie dieser Frontkämpfer sagte, es sich lohnt zu kämpfen. sor.

Mit 80 Jahren 10-Meter-Kopfsprung

Eine angesichts seines hohen Alters erstaunliche sportliche Leistung vollführte Konrektor i. R. Otto Asmussen aus Kiel, der zur Zeit in Dresden weilt. Am 29. Juni besuchte der alte Herr, der im März das 80. Lebensjahr vollendet hatte, das Güntzwiesenbad und schwamm zum Erstaunen des Badepersonals die 100-Meter-Strecke ab; anschließend begab er sich auf den 5-Meter- und 10-Meter-Turm und vollzog je einen tadellosen Kopfsprung. Es war überraschend, mit welcher Frische und Elastizität der alte Herr diese auch für einen jungen Menschen schon anstrengende Uebungen vollbrachte. Asmussen beabsichtigt in Erfurt die Deutschen Meisterschaften im Springen zu besuchen. R. F.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Die Firma Bruno Castelle, Großhandelsvertretung für Kaffee, Zucker und Kolonialwaren, kann heute, am 1. Juli, auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das Schirmgeschäft F. G. Hahmann, Amalienstraße 8, besteht heute 50 Jahre. Ebenfalls 50. Geschäftsjubiläum feiert Schneidermeister Hermann Fritzsche, Kreischa über Lockwitz. Ihr 96. Lebensjahr vollendet heute die Kantorswitwe Anna verw. Hüttel, z. Z. im Löbtauer Krankenhaus.

Hülsenfrüchte statt Nährmittel. Auf die Abgabe von Hülsenfrüchten an Stelle von Nährmitteln weist eine Bekanntmachung im amtlichen Teil hin.

Unterkunft für durchreisende Bombengeschädigte. In Dresden hat die NSV. mit einem Hotelunternehmen ein Uebereinkommen getroffen, daß die Betten dieses Gasthauses vor allem dem NSV.-Bahnhofsdienst für durchreisende Mütter mit Kindern aus dem Luftkriegsgebiet zur Verfügung gehalten werden und damit den oft schwer geprüften Frauen nach anstrengender Fahrt eine wirkliche Ruhe ermöglicht wird.

Schuljugend bekämpft den Kartoffelkäfer. Wie in den Vorjahren wird auch in diesem Jahr die Schuljugend wieder für den Suchdienst im Kampf gegen den Kartoffelkäfer eingesetzt. Der Reichserziehungsminister hat diesem Einsatz, der auf Wunsch des Reichsernährungsministers noch erweitert werden soll, zugestimmt.

Warnung vor dem Genuß technischer Oele. Technische Oele dürfen in keiner Form zur Herstellung von Lebensmitteln oder zum Zubereiten von Speisen verwendet werden, da sonst die Gefahr schwerer Gesundheitsschädigungen besteht. Solche Folgen können schon nach dem Genuß geringer Mengen von Fettmischungen, die technische Oele enthalten, auftreten.

Das explodierende „Tintenentfernungsmittel". Seit einiger Zeit vertreibt in Dresden und Umgebung ein angeblicher F. K. Schwarz, auch F. Schanz, 60 bis 65 Jahre alt, 1,58 Meter groß, angeblich in Cottbus wohnhaft, ein Tintenentfernungsmittel „Oxalidon" oder „Radol" zum Preise von 3 bis 3,50 RM. Vorwiegend spricht er in Schulen und Pfarrämtern vor. Ein von ihm vorgeführtes Mittel wirkt, das verkaufte hingegen nicht. Die Flüssigkeit geht nach ganz kurzer Zeit in Gärung über und die Flaschen zerplatzen. Wenn der Inhalt auf Kleider oder auf die Haut kommt, so hinterläßt er eine ätzende Wirkung. Beim erneuten Auftreten ist die nächsterreichbare Polizeidienststelle zu verständigen.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm. 14.15—15: Bunte Klänge; 15 bis 16: Märsche und Tänze von gestern; 16—17: Kleines Konzert; 17.15—18.30: „An Land und zur See" (Volkstümliches Konzert); 20.15—21: Beethovens Violinkonzert (Solist Max Strub); 21—22: „Carmen", 1. Akt (Leitung: Karl Böhm). Deutschlandsender: 17.15—18.30: Bach, Haydn, Schubert, Cherubini; 20.15—22: „Wiener Geschichten", großes Unterhaltungskonzert.

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 22.23 Uhr bis Freitag 4.24 Uhr

Sonne: Aufgang 4.39 Uhr — Mond: Aufgang 4.35 Uhr
Sonne: Untergang 21.18 Uhr — Mond: Untergang 20.11 Uhr

Wasserstand am 30. (29.) Juni. Moldau: Kamaik — 5 (— 2), Modřan — 100 (— 98); Eger: Laun — 30 (— 28); Elbe: Nimburg + 6 (+ 2), Brandeis — 66 (— 77), Melnik + 38 (+ 33), Leitmeritz 254 (248), Aussig 162 (159), Rehornitz 160 (154), Pirna 146 (147), Dresden 99 (99).

Aus dem Sachsengau

Seifersdorf bei Dippoldiswalde. Kleinkind ertrunken. In einem unbewachten Augenblick fiel das zweijährige Töchterchen der Familie W. Pfitzner in den oberen Dorfteich. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Reichstädt. Landdienstlager eröffnet. Am Sonntag wurde hier ein Landdienstlager der Hitler-Jugend für Mädel eröffnet.

Schneeberg. Gustav Rössel gestorben. Im Alter von 66 Jahren starb nach längerem Leiden Schnitzermeister Gustav Rössel, der 1937 unter den ersten Trägern des Staatspreises für Feierabendkunst war. Er ist der Lehrmeister einer ganzen Generation von Schnitzern. An seinem Grabe sprach der Vorsitzende des Heimatwerkes Sachsen und Betreuer der Feierabendschnitzer, F. E. Krauß, herzliche Worte des Abschieds.

Retter der Mütter

Zum 125. Geburtstag von I. Ph. Semmelweis

Die Wiener medizinische Schule kann am 1. Juli den hundertfünfundzwanzigsten Geburtstag eines ihrer berühmtesten und verdienstvollsten Vertreter feiern, des als Sohn deutscher Eltern in Budapest geborenen Ignaz Philipp Semmelweis, des „Retters der Mütter", der den Grundsatz der Antisepsis, der keimtötenden Wundbehandlung, in die Heilkunde eingeführt hat. Mit achtundzwanzig Jahren als Assistent an die erste Geburtsklinik des Allgemeinen Krankenhauses in Wien berufen, fällt ihm die bisher ungeklärte Tatsache auf, daß auf seiner Klinik, wo die Wöchnerinnen nur von Aerzten betreut wurden, die dreifache Zahl von Todesopfern zu beklagen war, wie auf der zweiten Geburtsklinik, in der ausschließlich Hebammen arbeiteten. Seine Beobachtungen stellen bald fest, daß es die Hände des untersuchenden Arztes sind, die Krankheitskeime übertragen und so das Müttersterben immer mehr verbreiten. Er predigt daher ständige Reinigung der Instrumente, der Wäsche, der Hände von Aerzten und Pflegern in der Klinik und erreicht tatsächlich, daß man in zwei Monaten nur noch drei Todesfälle gegen 57 vor der Durchführung dieser Maßregeln zählt.

Bei seinen Berufskollegen stieß Semmelweis freilich auf Unverständnis und feindselige Ablehnung. Er macht es seinen Gegnern allerdings durch sein unbändiges Temperament leicht, läßt sich mit ihnen in erregte Debatten und Polemiken ein, wird durch seine unermüdlichen Mahnungen der Verwaltung der Klinik lästig. Sein Gesuch um eine Professur wird abgelehnt, ein zweites nur mit einer kränkenden Klausel bewilligt, so daß er Wien verläßt und nach Budapest geht, wo er eine Privatpraxis eröffnet, Bücher über seine Entdeckung schreibt, in den Krankenhäusern seine Lehre predigt und schließlich Professor wird. Doch dieses ständige Ringen um Anerkennung, die Enttäuschung über den nicht erlahmenden Widerstand seiner Gegner haben den Willen des Kämpfers gebrochen. Er fällt in geistige Umnachtung und stirbt in der Irrenanstalt eines Freundes, erst 47 Jahre alt, an einer Blutvergiftung, die er sich vor seiner Erkrankung bei seiner letzten Operation zugezogen hatte. So vollendete sich die Tragik des Schicksals, daß der „Retter der Mütter" zum Opfer des furchtbaren Feindes geworden war, den zu bekämpfen seine Lebensaufgabe gewesen ist.

— **100 Jahre „Leipziger Illustrierte".** Die von dem Leipziger Buchverleger Johann Jakob Weber gegründete Illustrierte Zeitung, Leipzig, erschien am 1. Juli 1843 zum ersten Male. Sie war die erste deutsche Zeitschrift, in der die Abbildungen eine beherrschende Stellung einnahmen. Ihr unterhaltendes und belehrendes Material und ihr großdeutsches politisches Programm schufen ihr einen Sonderplatz.

„La Dama boba" / Wolf-Ferrari-Erstaufführung im Opernhaus

Zeichnung: Mahnke

Am 1. Juli findet in der Staatsoper die Dresdner Erstaufführung von Ermanno Wolf-Ferraris Lyrischer Komödie „La Dama boba" („Das dumme Mädchen") statt. Die Inszenierung besorgte Heinz Arnold, das Bühnenbild schuf Adolf Mahnke, die Trachten E. von Auenmüller. Die Absichten dieser Inszenierung gehen aus der nebenstehenden Bühnenbildskizze deutlich hervor: In Abkehr von der malerischen Illusionsbühne wurde ein perspektivisch tiefer Raum geschaffen, der neue Möglichkeiten der singschauspielerischen Aktion zuläßt.

Zum 70. Geburtstage Paul Rößlers

Am 1. Juli vollendet der Dresdner Maler Professor Otto Paul Rößler sein 70. Lebensjahr. Der Künstler ist in Leipzig geboren und besuchte dort die Staatliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe. Von der Zeichenkunst her kam er über das Studium an der Dresdner Kunstakademie zur Malerei. Im Jahre 1912 wurde er als Lehrer für dekorative Wandmalerei an die Dresdner Kunstgewerbeschule berufen, wo er bald auch die Abteilung für Glasmalerei übernahm. Bis zum Jahre 1940 ist er an dieser Anstalt, die letzte Zeit auch als Professor an der Dresdner Kunsthochschule, tätig gewesen. Ebenso anregend und fördernd wie Rößler als Lehrer war, war er als freischaffender Künstler erfolgreich und richtunggebend. Auf zahlreichen deutschen Ausstellungen und mehreren Weltausstellungen wurden seine Arbeiten mit höchsten Preisen ausgezeichnet. Aus der Zahl seiner dekorativen Wandgemälde sind die für die Deutsche Bücherei in Leipzig, für die Sächsische Staatsbank und für die Landesbauernschaft hervorzuheben, ebenso die Wiederherstellungsarbeiten in der Landesbücherei, in der Porzellansammlung und zuletzt in der Frauenkirche. Dazu trat er des öfteren als Restaurator in Rathäusern, Kirchen und Handelskammern hervor. Einen ganz eigenen Stil entwickelte er in seinen Glasmalereien. Seine mit viel Temperament gemalten Tafelbilder waren jederzeit begehrt und haben Eingang in privaten und öffentlichen Sammlungen gefunden. Als Vorsitzer der Dresdner Künstlervereinigung, als Mitglied des früheren Akademischen Rates und der Kommission für Denkmalspflege in Sachsen ist Rößler jederzeit für einen gesunden Fortschritt und für die Pflege eines wertvollen Erbes eingetreten. Seine Verdienste um die Weiterführung handwerklicher Fähigkeiten und Techniken sind nicht hoch genug einzuschätzen. Pr.

Prof. Paul Rößler
Aufn.: Fiedler

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430701/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Kleine Etiketten genügen

Wie für viele andere Papiererzeugnisse ist auch der Papierverbrauch für Flaschen-, Eimer-, Dosen- und sonstige Etiketten wesentlich eingeschränkt worden. Waren die meisten Etiketten früher durchschnittlich 80 bis 100 Quadratzentimeter groß, so dürfen sie jetzt im allgemeinen nur noch 20 Quadratzentimeter haben. Ausnahmen gelten nur für Etiketten für Gift- und verschiedene Arzneiflaschen, für Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, für Lackdosen, deren Etiketten bis 100 Quadratzentimeter, und für Behälter über 5 Kilogramm Inhalt, z. B. Marmeladeneimer, deren Etiketten bis 50 Quadratzentimeter groß sein dürfen. Auch Etikettenbestellungen aus dem Ausland dürfen in den früher üblichen Formaten ausgeführt werden.

Die Etiketten sollen sparsam und nur zweifarbig gedruckt werden, daher können auch gewisse sonst vorgeschriebene Angaben über die Beschaffenheit der etikettierten Ware, z. B. über den Zuckergehalt von Limonade, wegbleiben. Gleichzeitig mit diesen Sparvorschriften wurde die Papierzuteilung an die Etikettenfabriken um 50 v. H. gekürzt. Mit Hilfe der Formatverkleinerungen und leichterer Papiere können die Fabriken mit den verbliebenen 50 v. H. noch 75 v. H. der früheren Stückzahl herstellen. Hiermit kann der Bedarf, der z. B. durch den starken Bier- und Brause- sowie den Konservenverbrauch der Wehrmacht teilweise erheblich gestiegen ist, ausreichend gedeckt werden.

Die verkleinerte Zigarrenindustrie

Der Reichswirtschaftsminister hatte im Interesse einer zweckmäßigeren Verteilung des Rohtabaks und einer rationelleren Herstellung der Zigarren eine Zusammenlegung der Betriebe veranlaßt. Die Reichsstelle Tabak und Kaffee hat bestimmt, daß Zigarrenhersteller, die gegenwärtig keinen Ueberseetabak mehr besitzen, auch keine europäischen Tabake mehr zugeteilt erhalten. Von den Zigarrenherstellern, deren Zahl von 5000 in den ersten drei Kriegsjahren auf 4000 zurückgegangen war, sind dadurch in den letzten Monaten weitere 850 stillgelegt worden.

Die Konzentration hält sich also noch in engen Grenzen. Während nämlich in der Zigarettenindustrie im vergangenen Jahr ⅔ und in der Rauchtabakindustrie sogar mehr als ¾ aller Betriebe für die Kriegsdauer stillgelegt worden sind, wurden in der Zigarrenindustrie seit Kriegsbeginn nicht ganz ein Drittel der Betriebe stillgelegt.

„Görlitzer Waren-Einkauf Greiling & Co."

Die oHV. der Görlitzer Waren-Einkaufsverein AG., Dresden, in der ein AK. von 1,74 Mill. RM. von insgesamt 1,75 Mill. RM. vertreten war, verabschiedete den Abschluß für 1942 und genehmigte einstimmig die Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft. Die KG. zeichnet: „Görlitzer Waren-Einkauf-Greiling & Co." und hat ihren Sitz in Dresden. Die Umwandlungsbilanz ergab rechnerisch nur ein Vermögen von rund 105 Proz. des berichtigten AK., nachdem man bei der Kapitalberichtigung bis zur Höchstgrenze der gesetzlich gebotenen Berichtigungsmöglichkeiten gegangen war. Die den Aktionären gebotene Barabfindung von 110 Proz. berechnet sich unter Einbeziehung der vorjährigen Kapitalberichtigung auf 165 Proz. Neben einer gewissen Entschädigung für den Firmenwert hat man dabei die dem Unternehmen treu gebliebenen Aktionäre auch für frühere Sanierungsopfer wenigstens teilweise entschädigen wollen. Die Verwaltung ist der Ansicht, daß die jahrzehntelange Tradition (gegründet 1861 und seit 1881 AG.) sich für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung besonders in der heutigen Kriegszeit wichtigen Unternehmens in keiner Weise durch die Umwandlung in eine Personengesellschaft berührt wird.

Höchstbelastung bei Gewinnabschöpfung

Der Pfandbriefumlauf um rund 950 Mill. RM. höher

Zur Frage der Höchstbelastungsgrenze von 90 Prozent bei der Gewinnabführung bemerkt die „Deutsche Steuerzeitung", daß beim Ueberschreiten dieser Grenze (Einkommen-, Körperschaftssteuer plus Gewinnabführungsbetrag) auf Antrag die Gewinnabführung entsprechend verringert werden kann. Sie erfaßt nur die außergewöhnliche Steigerung, daher bleibt in den Ueberschreitungsfällen zu prüfen, ob die auf die Erhöhung der gewerblichen Einkünfte entfallende Einkommensteuer zusammen mit der Abführung über die Grenze geht. Einkommensteuer für Bezüge aus anderen Quellen und Sonderausgaben werden nicht berücksichtigt. Das ist nur folgerichtig. Maßgebend bleibt der Betrag, um den die Einkommen-(Körperschafts-)steuer für die gewerblichen Einkünfte 1942 die den Steuersatz auf den Vergleichsbetrag übersteigt. Man verfährt so, als ob die gewerblichen Einkünfte oder der Vergleichsbetrag das Einkommen darstellen würden. Dabei gilt die Tabelle (Vergl. auch RdF.-Erlaß vom 11. Juni 1943). Bei Personengesellschaften vermindert sich die Gewinnabführung um den Betrag, um den die Gesamtbelastung eines oder mehrerer Gesellschafter 90 Prozent der außergewöhnlichen Gewinnsteigerung schlägt, die anteilig auf den oder die Teilhaber entfällt. Hier kommt nur die Einkommensteuer in Ansatz, die dem Anteil an der Gewinnsteigerung bei dem einzelnen entspricht. Die anderen Einkünfte bleiben dafür unbeachtet, ebenso die Gewinnbezüge aus der Beteiligung des Gesellschafters an einer anderen Personengesellschaft. Bei mehrfacher Beteiligung muß also die gesamte Belastung des Betreffenden für jede Gesellschaft besonders berechnet werden. Zugrunde liegt das Beteiligungsverhältnis des Wirtschaftsjahres 1942, auch wenn es sich seit 1938 geändert hat.

*

Nun zum Blick auf einen anderen Finanzsektor: Um rund 950 Mill. RM. dürfte der Umlauf an Inlandspfandbriefen 1942 gestiegen sein, während der Betrag an Kommunalobligationen etwa um 70 Mill. RM. zurückgegangen sein dürfte. Wenn bei den sogenannten Sondermissionen rund 250 Mill. RM. Umlaufverminderung eingetreten ist, so dürfte der größte Teil durch die Tilgung bei der Gemeindeumschuldungsanleihe bedingt sein. Mit den verbleibenden 600 Mill. RM. als Zunahme des Umlaufs wird die volle Auswirkung der Abgeltung der Aufwertungssteuer auf die Anstalten des Realkredits aber noch nicht erfaßt. Denn auch 1943 wurden neue Pfandbriefe abgesetzt, die endgültige Abwicklung reicht ja in das neue Jahr hinein. Das zeigte sich auch im Bericht des Sächsischen Sparkassenverbandes und der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden.

Mit rund 1,6 Milliarden RM. können Hypotheken aus der Ablösung angesetzt werden. Gleichzeitig stiegen Rückzahlung und Tilgung von Hypotheken teilweise verstärkt. Bei leichter Zunahme gewerblicher Hypotheken. Abnahme der übrigen Darlehen, einschließlich der Gemeindeumschuldungsanleihe dürfte der Aktivbestand an Darlehen im Boden- und Kommunalkredit 1942 um rund 750 Mill. RM. gewachsen sein. Hiermit ist der Schrumpfungsprozeß im bisherigen Kriegsverlauf umgekehrt worden. 1938 Abnahme des Gesamtumlaufs um 120 Mill. RM., 1939 Steigerung um fast 400 Mill. RM., 1940 um 140 Mill. RM., 1941 Rückgang hauptsächlich infolge Tilgung der Gemeindeumschuldung. Der übrige Bestand an Schuldverschreibungen dürfte 1941 etwa gehalten sein. Gleichzeitig änderte sich die Zusammensetzung des Bestandes. Liquidationspfandbriefe, von denen 1939 noch rund 1,15 Milliarden RM. umliefen, sind fast vollständig verschwunden. Der Betrag an Gemeindeumschuldung fiel von 2,5 Milliarden RM. Ende 1939 um 400 Millionen RM. Die 4½prozentigen Werte wurden fast restlos in 4prozentige umgewandelt. —m.

Die erhöhte Deckungssumme der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung. Die Kraftfahrzeugversicherer haben die Versicherungssumme für Personenschäden der bei ihnen haftpflichtversicherten Halter von Lastkraftwagen mit Wirkung vom 1. April 1943 von 100 000 RM. auf 150 000 RM. erhöht. Versicherungsbestätigungen für Lastkraftwagen, die über eine Versicherungssumme für Personenschäden von 100 000 RM. lauten, gelten daher mit Wirkung vom 1. April 1943 ohne weiteres als auf eine Versicherungssumme von 150 000 RM. ausgestellt.

Siemens-Glas auch 1943 reichlich beschäftigt

1942 blieb der Umsatz der AG. für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden, infolge notwendiger Betriebsumstellungen etwas hinter dem des Vorjahres zurück. Bekanntlich hat die „Verkaufsgemeinschaft Deutscher Flaschenhütten", Berlin, inzwischen die Deutsche Flaschenverkaufsgesellschaft, das Internationale Flaschenverkaufskontor, Düsseldorf, sowie die Sudetendeutsche Flaschenverkaufsgesellschaft Teplitz abgelöst und umfaßt alle Flaschenerzeuger. Für die Schamottefabrik in Wirges wurde die Mitgliedschaft bei dem von der Treuhandgesellschaft Feuerfest Bonn verwalteten Schamotteverband erworben.

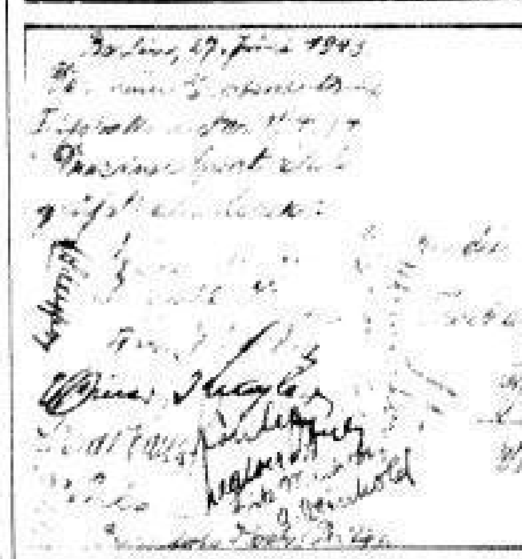
Der Rohüberschuß fiel auf 13,181 (13,460) Mill. RM. Beteiligungserträge stiegen erheblich auf 0,294 (0,046) Mill. RM. Der Reingewinn ist niedriger mit 0,991 (1,002) Mill. RM., hinzutreten 0,350 Mill. RM. Vortrag. Daraus werden wieder 6 v. H. Dividende verteilt und 0,259 Mill. RM. auf neue Rechnung gebracht. Ausgewiesen sind u. a. (in Mill. RM.): Beteiligungen 2,472 (2,211) — Kapitalerhöhung einiger Tochtergesellschaften —, Warenforderungen ermäßigt 1,933 (2,125), Wertpapiere verstärkt 10,642 (10,094), Forderungen an Konzernunternehmen niedriger 0,143 (0,262), Bankguthaben wesentlich geringer 0,951 (2,007), Werkerneuerungsfond größer 2,0 (1,770), Rückstellungen für ungewisse Schulden vermehrt 5,191 (5,141), Warenverbindlichkeiten geringer 1,089 (1,066), Rücklagen unverändert 2,566, Anlageabschreibungen niedriger 1,025 (1,350). Im neuen Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit Aufträgen hinreichend versehen. Die soziale Betreuung wurde besonders gepflegt, der Gefolgschaft für ihre hingebungsvolle Arbeit gedankt.

*

Kötitzer Ledertuch- und Wachstuch-Werke, AG., in Coswig, Bez. Dresden. Die HV genehmigte die Festsetzung der Dividende auf wieder 5,4 Proz. und Zuführung von 100 000 RM. an die Gefolgschaftshilfe. Der Aufsichtsrat setzt sich nach der Neuwahl zusammen aus Dr. Georg Kanz, Vorsitzer, Carl Schlelpen (Berlin), Dr. Franz Frucht (Chemnitz), Generalkonsul Gütschow (Dresden), Generaldirektor Dr. Hans Niclassen (Dresden) und Hugo Ratzmann (Berlin). Das neue Jahr ist bisher befriedigend verlaufen.

Bibliographisches Institut AG., Leipzig. — Weitere Leistungssteigerung. Rohertrag für 1942 3,79 Mill. RM. gegen 4,00 Mill. RM. im Vorjahr. Es verbleibt ein Gewinn von wieder 91 080 RM., der zur Ausschüttung von unv. 4 v. H. Dividende verwendet werden soll. 1942 brachte noch weitere Umstellungen des Betriebes. In der Leistungssteigerung wurden weitere Fortschritte gemacht. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres waren befriedigend.

Turnen und Sport



Die 22 Meisterschaftsanwärter

Die beiden Mannschaften am kommenden Sonntag im Handball-Meisterschaftsendspiel der Männer auf dem DSC.-Platz in Dresden stehen sich in folgender Aufstellung gegenüber: SV. Polizei Hamburg: Bonien; König, Pick; Woller, Kühn, Meding; Schön, Troke, Theilig, Kola, Gohlke. MTSA. Schweinfurt: Ullrich; Vogt, Wolfersy; Seiler, Andree, Kulschkowitz; Brückner, Wolfmer, Knopf, Wolff, Wunsche.

Die Hamburger werden in der NSFK. Kloßsche, die Schweinfurter in der Scharnhorst-Schule wohnen. Die Mannschaft des Niederrheinmeisters Tura Wuppertal, die bekanntlich unserer DSC. Dresden im Vorspiel gegenübertritt, trifft voraussichtlich zuerst ein. Sie nimmt im Europahof Aufenthalt. Selbstverständlichkeit ist, die Vertreter des schwergeprüften Wuppertal mit besonderer Herzlichkeit zu empfangen, damit sie deutlich spüren, wie eng verbunden wir uns mit ihnen fühlen.

DSC. erhielt eine Ehrengabe. Der Großdeutsche Fußballmeister DSC. erhielt von der Stadt Dresden durch Oberbürgermeister Dr. Nieland ein Originalgemälde „Blick von der Brühlschen Terrasse" des hochgeschätzten einheimischen Malers Fritz Beckert als Ehrengabe überreicht.

Die neuen Gebietsmeister der Ruderer

Auf der Pirnaer Elbstrecke wurden die Gebietsmeisterschaften im Rudern ausgetragen, bei denen es zu drei Dresdner und einem Pirnaer Sieg kam.

Ergebnisse. Gebietsmeisterschaft: Doppelzweier o. St.: 1. Junger/Wittig (Dresdner RC.) 3:57,4; 2. Dresdner RV. 5:20,2. Vierer m. St. (leicht): 1. Pirnaer RV.; 2. Dresdner RV. Vierer m. St. (schwer): 1. Dresdner RV.; 2. Wiking Wurzen. Achter: 1. Dresdner RV. 3:57,4; 2. Pirnaer RV. 5:15,9. Rahmenkämpfe der Hitlerjugend: Doppelzweier o. St.: 1. Wirtschaftsoberschule Aussig 4:22,8; 2. Dresdner RV. 4:29,2; 3. Ruderverein Leipzig 4:36,2. Zweiter Vierer m. St.: 1. Dresdner RV. 4:15; 2. Pirnaer RV. 4:18,2. Anfänger-Vierer m. St. (leichte Abt.), Abt. I: 1. RG. Bad Schandau 4:03,2; 2. RG. Pirna 4:11,5. Anfänger-Vierer m. St. (leichte Abt.), Abt. II: 1. RCTB. Aussig; 2. Pirnaer RV. Anfänger-Vierer m. St. (schwere Abt.): 1. RG. Pirna 4:10,9; 2. Wirtschaftsoberschule Aussig 4:11,9; 3. Dresdner RV. 4:20,6; 4. RV. Neptun Leipzig 4:28,2.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser Stammhalter **Peter** ist da. In großer Freude: **Elfriede Runkel geb. John**, Uffz. Hptfw.-Dienstt. **Horst Runkel**, z. Z. im Osten, Radebeul 2, An der Jägermühle 1, 26. Juni 1943.

Heidi, geb. 25. 6. 43. Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in großer Freude und Dankbarkeit an **Margarete Rauschenbach**, z. Z. Privatklinik Dr. Rau, Anton-Graff-Str. 20, Baurat **Johannes Rauschenbach**, Dresden A 24, Tauernstraße 53.

Maja, geb. 27. 6. 43. Unser Bub hat ein niedliches Schwesterlein bekommen. Voll Freude und Dankbarkeit: **Alice Schröder** geb. Naumann, z. Z. Privatklinik Dr. Müller; **Rolf Schröder**, Gentiukestr.; z. Z. im Osten. Meißen, Leipzig 29.

Ihre Verlobung geben gleichzeitig im Namen beider Eltern bekannt: **Gerhard Kley**, Spar- und Girokassenkassierer; **Luci Wolf**, Dittersdorf-Bärnchen, 19. 6. 43.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Liselotte Ringel**, **Walther Cron**, Dipl.-Ing. Dresden A 24, Altenzeller Straße 2, I., und Rechnitz, im Juni 1943.

Helga Klatzsche, Gefr. **Paul Haupt** geben im Namen der Eltern und Mutter ihre Verlobung bekannt. Radebeul 2, Kötitzer Straße 22a, Niederwartha, Straße 2, im Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfred Franke**, **Helene Franke** geb. Richter. Dresden-Cotta, Cossebaude, 1. 7. 43.

Wir haben uns vermählt: **Hans Sax**, Leutn. in ein. Art.-Regt., **Johanna Sax** geb. Fleckstein. Freilingen (Westerw.), z. Z. auf Urlaub. Dresden N 23, Bärnsdorfer Straße 130, 1. Juli 1943.

Wir werden heute in der Albrechtsburg in Meißen getraut: **Gerhard Schönig**, Feldmeister im RAD., z. Z. Leutn. in ein. Art.-Abt., und Frau **Annemarie** geb. Gröze. Meißen, Hospitalstr. 5, 1. 7. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Kurt Fratsch**, Kaufmann, und Frau **Marianne** geb. Pohlenz. Dresden, Hospitalstr. 10b, Berlin-Wilmersdorf, Mannsfelder Str. 24.

Ihre am 26. 6. 43 stattgefundene Kriegstrauung geben hiermit bekannt: **Hans Klein**, Feldw. i. W., z. Z. auf Urlaub, und **Gertraude Klein** geb. Werk. Dresden-Friedewald, Sachsenallee 70 b.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. **Oscar Caro und Frau.** Dr. A 28, Crispiplatz 13.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken allen aufs herzlichste: **Alfred Otto u. Frau Helene** geb. Windel. Gröditz, Dietrich-Eckart-Straße 4, im Juni 1943.

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von allen Seiten in so reichem Maße Glückwünsche, Blumenspenden und Aufmerksamkeiten, besonders von der Partei und der NS.-Frauenschaft zuteil geworden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen unseren herzlichen Dank auszusprechen. **Otto Lohse** und Frau **Paula** geb. Greger. Korbmacherei Hermsdorf i. E. Nr. 89.

Anläßlich unserer Silberhochzeit sind uns von allen Seiten in so reichem Maße Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden zuteil geworden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen unseren herzlichen Dank auszusprechen. **Rudolf Seifert und Frau** geb. Dietrich. Reinholdshain, 22. Juni 1943.

Wir danken allen von ganzem Herzen für die Glückwünsche, Blumengrüße und Geschenke der Dresdner Krankenhäuser 14 bis 22 und für den herrlichen Gesang des Naturheilvereins Löbtau, mit dem sie uns unsere goldene Hochzeit verschönten. **Ed. Frenzel und Frau.**

Wir erhielten die schmerzliche Mitteilung, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vati, einziger, lieber Sohn, Unteroffizier **Hans Grunert** geb. 15. 7. 09, im Südosten den Heldentod fand. Es war ihm nicht vergönnt, sein kleines Mädel zu sehen. Im größten Schmerz: **Lotte Grunert** geb. Altmann; **Günter und Karin; Paul Grunert**. Dresden, Donathstraße 33 und Moltkestraße 38, II.

Im Heldenkampf für sein Vaterland fiel im Osteinsatz im vollendeten 33. Lebensjahr **Obergefreiter Otto Hahn** staatl. approb. Augenoptiker, Mitinh. der Fa. Otto Hahn, Dresden. In tiefer Trauer: **Betriebsleitung und Gefolgschaft der Firma Otto Hahn**, Wilsdruffer Straße 28.

Kriegsfreiw., Flak-Obergefr. **Pg. Eberhard Pfeifer** ehem. Führer der HJ.-Gefolgschaft 2/108, Stud. an der Staatsbauschule Dresden, * 29. 12. 20, ⚔ 15. 1. 43 in Stalingrad. **Alfred Pfeifer**, Baumeister, **Emma Pfeifer** geb. Enke, **Erika u. Brigitte Pfeifer**, Freital, Sorgeistr. 14, 29. 6. 43. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, daß unser geliebter, guter, einziger Sohn Uffz.-Anw., Obergefr. **Heinz Bachin** Beobachter in einem Kampfgeschw., geb. 10. 5. 22, in treuer Pflichterfüllung den Fliegertod erlitten hat. Mit allen militärischen Ehren wurde er auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. In unsagbarem Schmerz: Seine geliebten Eltern **Paul Bachin und Frau Olga** geb. Pinkert nebst allen Angehörigen. Dresden N 23, Boxdorfer Str. 26, Meißen und Bautzen.

Nach einem Leben voll Arbeit und Liebe für die Seinen verschied im 71. Lebensjahr nach einem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Schwager **Altbauer Clemens Kühne**. In stiller Trauer: **Lina verw. Kühne** im Namen aller Hinterbliebenen. Fördergersdorf, 30. Juni 1943. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 14 Uhr, auf dem Friedhof zu Fördergersdorf.

Dank. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Karl Hugo König**, durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrendes Geleit ihre Teilnahme bekundeten, sagen wir herzlichen Dank. **Lina verw. König und Kinder**

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 27. 6. mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, bester Vater, Opa und Schwiegervater **Gustav Beck** Direktor der Brauerei zum Felsenkeller. Im tiefsten Weh: Frau **Betto Beck** im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden, Leubnitzer Straße 1. Beisetzung: Sonnabend, 3. 7. 43, 11.30 Uhr, Annenfriedhof, Chemnitzer Straße. Blumenspenden bitte dorthin. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. — **Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.**

Von seinem schweren Leiden fand am 26. 6. 43 mein lieber Mann, unser gutes Vatel, Herr **Hans Emil Berndt** Handelsvertreter im Alter von 66 Jahren die langersehnte Erlösung. Sein Leben war unermüdliche Arbeit und Sorge für uns. In tiefer Trauer: **Margrit Berndt, Gertraude Berndt** und Angehörige sowie die **Mitarbeiter seiner Fa. Gebr. Berndt**. Dresden-Bühlau, Thorner Str. 11. Auf Wunsch des Entschlafenen geben wir dies nach erfolgter Bestattung bekannt.

Nach einem Leben voll unermüdlicher Arbeit entschlief sanft nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am 28. 6. 43 im 76. Jahre mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Bandfabrikant **Heinrich Julius Neubarth**. In stiller Trauer: Frau **Rosa Neubarth** geb. Borsdorf u. Angehörige. Pulsnitz, Prietitz u. im Felde, 29. 6. 43. Beerdigung: Freitag, 2. 7. 43, 14.45 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Nach einem aufopferungsvollen Leben verschied heute nach langer, schwerer Krankheit im 83. Lebensjahr mein lieber Gatte, unser treusorgender, lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater **Gustav Hermann Hille** Polizeiwachtmeister in Ruhe. In stiller Trauer **Selma Hille** geb. Büttner u. Kinder. Oelsa, 29. Juni 1943. Beerdigung: Freitag, 2. 7. 43, 15 Uhr, vom Trauerhaus, Hauptstraße 9, aus.

Nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben verschied am 29. 6. 43 im 79. Lebensjahr unser treusorgendes Mutti **Adelina Rössler** geb. Kleinert. Die trauernden Hinterbliebenen. Dresden A 1, Annenstraße 49, II. Beisetzung: Sonnabend, 3. 7. 43, 12 Uhr, auf dem Inneren Kathol. Friedhof, Friedrichstraße.

Nach längeren Leiden verschied am 29. 6. 43 unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Ida Graf**. Im Namen der Hinterbliebenen: **Familie Sachse**, Zwickauer Str. 114. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 13 Uhr, auf dem Äußeren Plauenschen Friedhof.

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Aufopferung, Liebe und Fürsorge schloß nach kurzer, schwerer Krankheit meine heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Helene Schreinert** verw. Kirchner geb. Berger im Alter von 80 Jahren ihre Augen für immer, in stillem Herzeleid. Ihre dankbare Tochter **Marie Kirchner** nebst Verwandten und Angehörigen. Dresden, Gambrinusstraße 6, 30. 6. 43. — Einäscherung: Sonnabend, 3. 7. 43, 11 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Meine [illegible] alles geliebte Frau, unsere herzensgute, beste Mutti, liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Margarethe Drache** geb. Haase geb. 24. 8. 05 gest. 28. 6. 43 ist nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet verschieden. In großer Trauer: **Gerhard Drache** u. Kinder **Helga-Maria, Karin** sowie alle Angehörigen. Dresden, Müller-Berset-Straße 12, und Radebeul 1. Einäscherung: Sonnabend, 3. 7. 43, 13.15 Uhr, Krematorium Tolkewitz. Blumenspenden dorthin erbeten.

Plötzlich und unerwartet verschied am 27. 6. 43 nach kurzer, schwerer Krankheit meine treue Gattin, unsere liebe Mutti, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Agnes Auguste Elisabeth Willeke** geb. Raue im 61. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Karl Adolf Willeke, Kinder** und Angehörige. Dresden N 6, Königstraße 9, Wegeleben, Hannover. Die Beerdigung findet am Freitag, 2. 7. 43, 13.30 Uhr, auf dem Johannisfriedhof in Dr.-Tolkewitz statt. Freundlich zugedachte Blumenspenden bitte dort abzugeben.

Nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe, herzensgute Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, Frau **Maria Jänicke** geb. Maier am 25. 6. 43, 20 Uhr, fern von der Heimat in ihrem 45. Lebensjahr ruhig entschlafen. In tiefster Trauer: **Gustav Jänicke**, Gatte, z. Z. Wehrm.; **Eberhard**, Sohn; **Marie Maier**, Mutter, und im Namen aller Anverwandten. Wehlen, 29. 6. 43. Wir beerdigen unsere liebe Verstorbene am Sonnabend, 3. 7. 43, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof in Wehlen.

Meine allerbeste Muttel, unsere herzensgute Oma, liebe, stets hilfsbereite Schwester, Tochter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Freundin **Marianne Gaudlitz** geb. Heim ist nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 29. 6. 43 im Alter von 53 Jahren leicht und sanft eingeschlafen. In tiefem Leid: **Marianne Kühn** geb. Gaudlitz und alle ihre Lieben. Dr. N 15, Kaiser-Wilhelm-Allee 16b, Hannover, Lemberg. — Beerdigung: Sonnabend, 3. 7., 11 Uhr, auf dem Striesener Friedhof. Zugedachte Blumengrüße bitte dort abgeben.

Meine geliebte Frau, unsere herzensgute Muttel und Schwiegermutter, Frau **Eugenie Börner** geb. Neubauer ging am 29. 6. 43 im Alter von 70 Jahren für immer von uns. In stiller Trauer: **Alfred Börner; Ilse Kaiser** geb. Börner; **Kurt Kaiser**, Dr.-Reick, Morgenleite 39. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 13 Uhr, auf dem Friedhof in Leubnitz-Neuostra.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 29. 6. 43 unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Selma verw. Kaden** geb. Wunderwald, Inh. des Mutterehrenkreuzes. **Die tieftrauernden Kinder** nebst Angehörigen. Dippoldiswalde, Meißen. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 14 Uhr, von der Friedhofshalle in Dippoldiswalde aus.

Mitten aus ihrer rastlosen Tätigkeit entriß uns nach kurzer, schwerer Krankheit der unerbittliche Tod meine liebe Frau und Muttel, Schwägerin und Tante, Frau **Louise Emma Fritzsche** geb. Heinrich geb. 12. 7. 89 gest. 28. 6. 43. In tiefer Trauer: **Karl Fritzsche** und Sohn **Hellmut** sowie alle Angehörigen. Freital 1, Marktstraße 2. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 14 Uhr, von der Halle des Emmausfriedhofes in Freital-Potschappel aus.

Der unerbittliche Tod nahm uns noch das Letzte! Unsere liebe, brave Tochter, Enkelin, Nichte und Cousine **Helga Keller** folgte im Alter von 20 Jahren ihrem lieben Brüderchen nach 8 Monaten in die Ewigkeit. Im tiefsten Schmerz: **Willy Keller und Frau Liddy** geb. Eichhorn sowie alle Angehörigen, **Heinz Drews**, Obgfr., z. Z. i. Felde, als treuer Freund. Dresden 36, Im stillen Winkel 5. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 13.15 Uhr, auf dem [illegible]friedhof.

Plötzlich und unerwartet verschied unsere liebe Mutter und gute Oma, Schwester, Schwägerin, Tante, Frau **Wilhelmine verw. Rülke** im 67. Lebensjahr. Im tiefsten Schmerz: Ihre dankbaren Kinder und Angehörigen. Dresden N, Radebeuler Straße 1. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 12 Uhr, von der Halle des Inneren Neustädter Friedhofes aus.

Nach langem Leiden verschied am 30. 6. 43 meine liebe Mutter, Großund Schwiegermutter **Maria Schulze** im 84. Lebensjahre. Ihr Leben war Arbeit und nie ruhende Liebe für die Ihren. In stiller Trauer: **Die Hinterbliebenen**. Niederbobritzsch, 1. Juli 1943. Beerdigung: Sonnabend, 3. 7. 43, 13 Uhr, vom Trauerhaus, Niederbobritzsch Nr. 111, aus.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten, Sohnes und Bruders, Gefr. **Willi Polk**, sagen wir allen unseren innigsten Dank. In stiller Trauer: **Familien Polk; Familie Kressl**. Dresden, Berlin, Wien.

Dank. Allen, die uns beim Heldentod meines innigstgeliebten, guten Mannes, Vatis, Kp.-Führer d. TN. **Kurt Pfeifer**, durch Wort, Schrift und Blumenspenden zu trösten suchten, sei unser Dank. In stiller Wehmut: **Johanna Pfeifer** geb. Laspe und alle Angehörigen. Dr.-N, Bottgerstr. 31, und Döbeln.

Dank. Aus tiefem Herzen sage ich allen Verwandten, Bekannten sowie den lieben Hausbewohnern, die mit mir fühlten und Anteil nahmen beim Heimgang meines geliebten Mannes Herrn **Joh. Hamann**, meinen innigsten Dank. In tiefer Wehmut: **Frieda Hamann** und Angehörige.

Dank. Für die Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden sowie das letzte Geleit zur Ruhestätte beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau **Marie Schäfer**, danken wir allen von ganzem Herzen. Besonderen Dank auch der Firma Max Lindig und Belegschaft. **Max Schäfer** u. alle Hinterbliebenen. D. A 40, Gohliser Str. 15.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Hermann Rülke**, ist es uns nur möglich, auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank zu sagen. In stiller Trauer: **Lina verw. Rülke u. Kinder**, Hermsdorf i. E., Juni 1943.

Geschäftliche Empfehlungen

Fleischarme Gerichte erfordern [illegible]

Für Feldpostpäckchen Fettcreme [illegible]

Eine gute Verdunkelung erspart Ihnen viel Arbeit und Geld. Wir stellen Verdunkelungsrollos in jeder Größe und guter haltbarer Ausführung selbst her [illegible] Marienstraße 7. [illegible]

Wer Geld anlegen will, [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430701/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden. — Durch Ausschlußurteil des unterzeichneten Gerichts vom heutigen Tage ist der von der Oeffentlichen Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen in Dresden am 7. Juli 1939 auf Albert Hermann Sonsalla ausgestellte Versicherungsschein Nr. M 26 846299 über 3000 RM für kraftlos erklärt. 42 F 7.43.
25. Juni 1943. **Amtsgericht, Abt. 1.**

Dresden. — Ueber in städtischen Dienststellen gefundene Gegenstände ist im Rathaus, Eingang Ringstraße, ein laufend fortgeführtes Verzeichnis angeschlagen. Entnahme der Gegenstände gegen Ausweis in der Rathauswache. 30. Juni 1943.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Verwaltungspolizeiamt

Dresden, Freital, Radebeul. — Abgabe von Hülsenfrüchten. Bei einzelnen Kleinverteilern (Einzelhändlern) befinden sich aus der früheren Verteilung von Hülsenfrüchten noch geringe Vorräte. Diese Hülsenfrüchte können von den Verbrauchern an Stelle von Nährmitteln auf die Nährmittelkarten bezogen werden.
Die Verteiler haben die Einzelabschnitte der **Nährmittelkarten**, auf die Hülsenfrüchte an Stelle von Nährmitteln abgegeben worden sind, bei ihrer zuständigen Abrechnungsstelle in der üblichen Weise in **Empfangsbescheinigungen umzutauschen. Diese Empfangsbescheinigungen und den Vorlieferanten zur Abdeckung der seinerzeit im voraus erhaltenen Ware auszuhändigen.** 1. Juli 1943.
Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Landrat des Kreises Dresden. Oberbürgermeister zu Freital. Oberbürgermeister zu Radebeul.

Radeberg. — Der zur Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Radeberg u. Umg. (Kreis Dresden) aufgestellte 1. Nachtrag ist vom Oberversicherungsamt Dresden-Bautzen genehmigt worden. Derselbe tritt am 1. Juli 1943 in Kraft und sieht wesentliche Leistungsverbesserungen vor. Diese werden [illegible] Versicherungsfälle.
Auszüge aus der Satzung über Art, Voraussetzungen und Umfang der Unterstützungen können in den üblichen Tagen bei den Verwaltungsstellen der Kasse entnommen werden. 29. Juni 1943.
Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Radeberg u. Umg. (Kreis Dresden) [illegible]

Radebeul. — Ueberprüfung der Eierbücher. Die zur Führung von Eierbüchern verpflichteten Geflügelhalter haben in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1943 mindestens 30 Eier je ablieferungspflichtige Henne auf dem gesetzlich zulässigen Wege abzuliefern bzw. zu verkaufen.
Zur Prüfung der Erfüllung dieser Ablieferungspflicht sind von den Geflügelhaltern bis zum 6. Juli 1943 im Ernährungsamt, Hindenburgstraße 10 — Zimmer 21 — die Eierbücher vorzulegen. Nichtbefolgung dieser Aufforderung hat Bestrafung zur Folge.
30. Juni 1943. **Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B —**

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

Ringstraße (gegenüber dem Bismarckdenkmal) Anzeigen-Annahme des „Freiheitskampfes" 8 bis 18 Uhr

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Leistungsertüchtigung. Betriebsingenieur und -techniker und das betriebliche Rechnungswesen. Diese Lehrgemeinschaft beginnt am 5. Juli 1943, [illegible] Dienstag und Freitag, [illegible] Uhr. Gebühr [illegible] RM. [illegible]

NSG. „Kraft durch Freude", Abt. Wandern. Sonntag 4. 7. [illegible] Hauptbahnhof [illegible] Fahrkarten [illegible] Führung 10 Rpf.

Trockenschwimmen f. Anfänger [illegible] Wintergartenstraße, [illegible] Freitag 19 Uhr.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

[illegible] Wittenberger Straße [illegible]

STELLENANGEBOTE

Buchhalter(in), [illegible]

Kontorist(in) [illegible] Angeb. unter Z 3285 an Fk.

Energische, rüstige Hilfskraft [illegible] Angeb. u. Z 3286 an Fk.

Für größeres Werk Drogist gesucht, der Interesse an der Bearbeitung von chemisch-technischen Versuchen hat. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Angebote unter B M 51 an Werbe-Müller, Moritzstraße 11.

Für größeren Steinbruchsbetrieb im Osten [illegible] werden gesucht: [illegible] Angebote unter Z 3283 an den Fk.

Kraftwagenführer, Führersch. III, für sofort gesucht. August Böhme, [illegible]

Kellner od. Serviertochter für sofort gesucht. [illegible] Ruf 41598.

Pförtner, [illegible] für Tag- und Nachtdienst stellt ein Louis Herrmann, Dresden A 24, Zwickauer Straße 33, Telephon 44151, App. 192.

Lagerarbeiter, [illegible]

Aelt. rüst. Mann für Lager- und Nachtpförtner in Werk in Dr.-Striesen sof. ges. Angeb. unter W 406 an Ala Anz.-Ges., Dresd. A 1, Prager Str. 6.

Kräftig. Rentner ganz od. halbtags für Botengänge im Zentrum dring. ges. Arth. Hessel, Chemn. Str. 1.

Perf. Stenotypistin für wicht. Unternehmen ges. Bewerb. an die Vaterländ. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden A 24, Werderstraße 29.

Für Industrie-Unternehmen (Metallbranche) in Radebeul werden zum baldig. Antritt gesucht: 1 perf. Stenotypistin, 1 Kontokorrent-, evtl. Bilanzbuchhalter, 1 Lohnbuchhalter. Ang. u. Beifüg. der Zeugnisabschr. sind zu richten u. Z 3156 an den Fk.

Steno-Kontoristin für halbtags von Großhandlung gesucht. Johannes Körner, Nürnberger Str. 9, Tel. 42118.

Kontoristin m. guter Handschrift, sicher rechnend u. zuverl. f. sof. ges. Bew. E. Pohlan, Dr. A, Zirkusstraße 36.

Buchhändlerin für unser Antiquariat bald. ges. Akad. Buchhandlung Focken & Oltmanns, Bismarckplatz 8.

Fakturistin, perf. i. Maschineschreiben, äußerst zuverlässig arbeitend, per sofort gesucht. Chemische Fabrik Helfenberg AG., Helfenberg/Dresden.

Lageristinnen f. sof. f. Zeitschriften-Vertrieb ges. Einarbeitung erfolgt dch. geschultes Personal. Bew. E. Pohlan, Dresden A, Zirkusstraße 36.

Welches jüngere Fräulein hat Lust, in einem Lebensmittelgeschäft in einem Vorort, Nähe Dresden, als **Geschäftsgehilfin** zu arbeiten? Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Bewerberinnen, die Lust und Interesse haben, sich als Verkäuferin auszubilden, werden für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Z 3291 an den Fk.

Frauen u. Mädchen, zeitlich unbegrenzt, finden sichere u. angenehme Beschäftigung [illegible] Angeb. unter F. O. 23 an [illegible] 8.

Frauen m. Kriegseinsatz, evtl. halbe Tage, von montags bis freitags für leichte sitzende Arbeit von Werk in Dr.-Striesen ges. [illegible] Angebote unter Z 407 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Frauen für leichte Arbeiten für ganze Tage oder stundenweise gesucht. Krebs & Co., Möbelfabrik, Brand-Erbisdorf (Sa.).

Frauen, halb- od. ganzt., sitz. Tätigkeit, f. leichte Werkstattarbeit sof. ges. Arthur Hessel, Chemnitzer Straße 1.

Heimleiterin (12 Betten) für [illegible] Erzgeb. bald gesucht. Hilfe vorhanden. Ausf. Angebote erbeten unter Z 3288 an den Fk.

Dauernachtwache von Klinik zu sofort gesucht. Telephon 47606.

Heimarbeiterinnen f. leichte Bürotätigkeit ges. [illegible] Borsbergstr. 22.

Heimarbeiterinnen für einfache Kleberarbeiten sofort gesucht. Starck & Co., Kartonagenfabrik, Dresden A 1, Falkenstraße 3—5, Nähe Sternplatz.

Büfetthilfe für einige Stunden am Tage sofort gesucht. O. Grafmeyer, Moritzstraße 3, I.

Servierfrl., nicht unt. 45 J., auch Tagesw. ges. Friesenhof, Friesengasse 2.

Gesucht eine ält., im Kochen und i. Haushalt tüchtig. Arb. bewand. **Stütze.** [illegible] Regerstraße 5, Telephon 38795.

Albert-Eck, Dresden N, Albertplatz, sucht für sofort oder später **Köchin, Büfettmamsell** und **Küchenhilfen.**

Geschäftsgehilfin für [illegible] und Haushalt sucht Kurbad Weißer Hirsch. Unter Umständen kann auch Wohng. od. freie Station gewährt werden. Dresden-Bad Weißer Hirsch, Lahmanning 19, Ruf 37382.

Ält. zuverl. Kinderschwester für 2 Kinder (Säugling u. 1½ J.) [illegible] nach München für 15. 7. bis 1. 8. 43 ges. Angeb. m. Zeugn. [illegible] Freital 2 bei Dresden, [illegible]straße 20.

Kinderpflegerin od. kinderl. Hausgehilfin zu Kindern baldigst gesucht. Dresden A 20, Teschener Straße 31, I. Telephon 38976.

Hausgehilfin, zuverl., mit od. ohne Kochkenntnisse, für Privathaush. Weißer Hirsch gesucht. Dresden-Weißer Hirsch, Bergbahnstraße 2, Telephon 37788.

Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädel zum recht bald. Antritt bei vollem Familienanschluß in Landwirtschaft gesucht. Lotte Neubauer, Geising (Bez. Dresden), Hammerguter Sandermühle.

Zuverl. Hausgehilfin für Privathaushalt, n. Verheir. meiner jetzigen, für mögl. sof. ges. Frau Oelschläger, Karcherallee 35, Fernspr. 38586.

Hausgehilfin für Haushalt mit 1 Säugling in Kurort in waldreicher Gegend, nahe Stadtzentrum, sofort oder später gesucht. Frau E. Zobel, Dresden-Bad Weißer Hirsch, Lahmanning 19 (Kurbad), Ruf 37382.

Zuverl. Hausgehilfin (auch ält.) f. sof. od. später gesucht. Ludewig, Roßbergstraße 25, Ruf 64798.

Hausgehilfin für klein. Hsgh. u. [illegible] im Geschäft gesucht. Angebote unter R 21962 an den Fk.

Haus- oder Herdmädchen in [illegible] Kreuzstr. 21.

Nette, allein arbeitende Frau [illegible] Ruf 31185.

Zum 1. Juli wird eine ältere, [illegible]

Nettem Pflichtjahrmädchen [illegible]

Pflichtjahrmädch. sof. od. später ges. [illegible]

Pflichtjahrmädchen, nett und sauber, für Haushalt mit 2 Kleinkind. Nähe Hauptbahnhof für sof. gesucht. [illegible] 43680.

Aufwartung gesucht für täglich 8 bis 10 Uhr. Radebeul II, [illegible] 2, Erdgeschoß.

Aufwartung 4 Tage wöchentlich 3—4 Stunden nach Vereinbarung ges. [illegible] 12.

Als Aufwartung wird ehrl. Frau vormitt. 3mal für 3 bis 4 Stund. ges. [illegible]

Büro-Aufwartg. sofort ges. [illegible] Dresden A 24, Bismarckplatz 16, III.

Betriebsaufwartg., [illegible]

Reinemachfrau f. Diensträume baldigst [illegible] gesucht. Vorzustellen: Ostra-Allee 27.

Waschfrau, sauber, für klein. Haushalt [illegible] Angebote unter W 39977 an den Fk.

Lehrling bzw. Anfänger männl. od. weibl. [illegible] Buchführung [illegible] Bewerbungen an Buchstelle für Landwirtschaft e. V., Dresden A 24, Bismarckplatz 16, III.

Kaufm. weibl. Lehrling für sof. od. spät. gesucht. [illegible] A. Weitmann, [illegible] Dr. A, Sporerg. 1, II.

STELLENGESUCHE

Vollkaufmann sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis. Branche gleichgültig. Bisher in der Textil-, Chem.-, Papier- und Bekleidungsind. tätig gewesen. Bilanzsicher, erfahren in allen Verwaltungsfragen, Betriebsbuchh., Rechnungswesen, Organisation, Verhandlung, Menschenführung, Aufbau von Einzel- u. Konzernbetrieben, Techn. Verständnis. [illegible] Ang. u. Z 3214 an Fk.

Jg. Kaufmann, i. Großhandel tät., gew., sucht pass. Stellg. W 39891 Fk.

Herr, 54 J., selbständig, aufnahme- und anpassungsfäh., gute Allgemeinbildg., rüstig, energ., organisat., schreibgew., gut. Rechner, sucht Tätigk. in wehrwirtschaftl. Betrieb. Ang. u. Z 3292 Fk.

56jähr. Mann s. Stellg. als Werkschutz od. Kraftfahrer 2 u. 3b u. HG. Angebote unter W 39877 an den Fk.

Stenotypistin, Kontoristin, 40 J., [illegible] an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht f. sof. angen. Posten, 36 Std. wöchentl., nahe Albert- od. Sachsenplatz. Ang. unt. W 39893 an Fk.

GRUNDSTÜCKE

Baustelle od. klein. Haus in Garten z. kauf. ges. Tauschw. vorh. Ang. u. 22967 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

2—400 qm Land, evtl. mit Wohnlaube z. pacht. od. kauf. ges. Gegend zw. Niedersedlitz u. Kreischa. Ang. u. 13008 A.-St. Wittke, Pillnitzer Str. 49.

GESCHÄFTE

Großhandlung in Dresden zu kauf. ges. Es kommt in Betracht: Metallbr., techn. Bedarfsartikel, kosmet. Artikel, Papier u. Papierwaren. Angeb. unter C M 54 an Werbe-Müller, Moritzstr. 11.

KAPITALMARKT

Ich will mich an solid. Unternehm. mit mehreren tausend Mark still beteiligen. Angeb., die streng vertraulich behandelt werd., unter R 21898 an Fk.

Bausparkassenbrief zu kaufen gesucht. Zuschr. mit genauen Angab. erbeten unter Z 3290 an den Fk.

MIETGESUCHE

Stube, Ka., Kü. suchen 2 [illegible] Ang. unt. [illegible] postlagernd Dresden A 24.

Ehepaar [illegible] sucht dring. in Dresden od. Umgeb. Wohn., auch Untermiete. Angebote an Frau Thiele, Freiberg, Sa., Frauensteiner Straße 48.

2 größ., leere Zimmer m. Kochgel. [illegible] v. jg. Frau, Mann z. Z. Wehrm., [illegible] ges. Eigenes Geschirr. Evtl. auch auf dem Lande. [illegible] Dresden 20, Boltstraße 17.

Leer., heizb. Zimm. v. jg. Mann sof. od. später ges. Ang. R 21966 Fk.

Zimmer m. Kochgelegenh., od. Küchenbenutz. f. sof. von Ingenieursgattin m. 2 Kindern (7 u. 11 J.) f. sof. ges. Telephon Dresden 862512.

Junges Ehepaar, Mann im Felde, Frau berufstätig, sucht für sofort oder später 2 leere Zimmer in gepflegtem Haushalt. Angebote unter Z 3266 an den Fk.

1 oder 2 leere Zimmer für berufstät. Frau in Nähe Zentrum ges. Angebote unter W 39876 an den Fk.

2 l. Zimm. mit Küchenben. von jg. Ehepaar in gut. Hause (biete bis 100 RM.) ges. Mann b. d. Wehrm., Frau berufstätig. Ang. unt. 21738 a. d. Fk.

Kriegsversehrt. Offizier sucht 2—3 leere Wohnräume, mögl. mit Küchenbenutzung. Angeb.: Grandmann, Dresden N 23, Gehestraße 23.

Welch. Villenbesitzer gibt Wohnräume (evtl. auch Mans.-Wohng.) in Untermiete an ruh., ält. Geschw.-Paar mit eig. Möbeln ab? Ang. R 21733 Fk.

1 leer. od. möbl. Zimmer sucht junge Frau, berufstätig, [illegible] Mädchen für 1. 8. 43. Angeb. unter R 21740 an den Fk.

Möbl. 1—2-Z.-Wohng. m. Kochgel. (Wäsche vorh.) sucht jg. Frau. Angeb. unter R 21741 an den Fk.

Möbl. Zimm. v. Herrn für sofort in Hellerau od. Umgeb. gesucht. Angeb. unter Z 3293 an den Fk.

Möbl. Z. m. Küchenben. s. werkt. Frau mit 1 Kind. Angeb. u. W 39890 an Fk.

Lehrer i. R., Anf. 50, sucht Wohng. möglichst bei gebild. Dame auf dem Lande (300 m hoch). Angeb. unt. 334 Ann.-Stelle Firma, Dohnaische Straße 5.

In Radebeul 1 trockn., verschließb. Raum zum Einstellen v. Möbeln ges. Seidel, Radebeul 1, Sedanstraße 15.

Trockener Raum zum Einstellen von Möbeln gesucht. Angeb. unter 22975 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Lagerräume, 100—200 qm, trocken u. gut verschließbar, mögl. m. Zufahrt, im Raume von Blasewitz, Gruna, Tolkewitz od. Laubegast für die Einlagerung leichter Materialien gesucht. Angebote unter Ruf 31400 erb.

2 l. Gewerberäume ges. für kl. Schneiderwerkstatt mit Probierraum in Nähe Hauptbahnhof. Angebote unter R 21982 an den Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

Mod. 3-Zim.-Wohnung Striesen, Etagenheizg., gr. Balkon, gekacheltes Bad, Warmwasserversorgg., geboten. 4—6 Zimmer, möglichst Etagen- oder Zentralheizung u. Gartenbenutzg. ges. Tel. 38944 od. unt. Z 3281 an den Fk.

Braunschweig—Sachsen oder Sudetenland. Biete in Braunschweig moderne, schöne 2-Zi.-Wohng. mit Zentralheizg., Balkon, Bad, Inkl. Suche gleichwertige 4-Z.-Wohnung in Sachsen oder Sudetenland. Frau Helga Link, Kamenz (Sa.), Ad.-Hitler-Str. 72.

Dresden—Darmstadt. In Darmstadt geb. 2-Zi.-W. u. Kü. i. Neubau. Ges. in Dresd. od. Umg. 3—4-Z.-W. u. Kü., abgeschl. Ang. u. R 21933 an Fk.

2½-Z.-Wohnung, Balk., Kü., Bad, Innenklo, Zentralhz., fließ. w. Wasser, 63.90 RM., gebot. Suche: 4½—5-Z.-Wohnung, Balk., Küche, Bad, Innenkl., Speisek., Mädch.-Zim., mögl. Zentral- od. Etag.-Heizung, fließ. warm. Wasser, Garten, Eg. od. 1. Etg. Angebote unter R 21931 an den Fk.

7-Zim.-Wohnung, 1. Stockw., [illegible] m. Zentralhz., Bad, Loggia, 2 Balk., reichl. Nebengelaß, geboten. Suche gleichwert. 4—5-Z.-Wohng. auf Weißem Hirsch. Angeb. an Max Schiemann, Dr. A 27, [illegible] Str. 11.

Sonn. 6-Zi.-Wohng. m. Bad, Ikl., Mädch., Nähe Hptbhf., 3. Stock, Miete 100.—, gebot. Suche 3—4-Z.-Wohng. gute Lage. Angeb. u. R 21936 an Fk.

Stu., Ka., Kü., Abstellr., (Kleinstwhg.) [illegible] Post, gebot. Suche [illegible] Ang. u. W 39869 Fk.

Sonn. Wohnküche, Kammer, Ikl., Miete 26.90 RM., Nähe Wilder Mann, gebot. Suche 2 Zimmer u. Küche, bis 40 RM., Nähe Wilder Mann od. Trachenberge. Angeb. unter R 21715 Fk.

Schön gel. sonn. Wohnung in Striesen, Gartenhaus, 1. Etg., best. aus 2 Z., Kü., Ko., Ikl., Bal., Miete 34 RM., geboten. Suche 1 Zim. mehr, mögl. Bad. Angebote unt. R 21718 Fk.

Kleinstwohng., sonn., mod., in Johannstadt, 1. Etg., gr. Wohnk., gr. Schlafz., Kü., Bad u. Inkl., Miete 41.— gebot. Suche dring. sonn. 3—3½-Z.-Wohng. mögl. mit Bad u. Balkon. Angebote unter W 39976 an den Fk.

3-Zimmer-Wohnung, Striesen, mit B., Ikl., E., Gr., große Diele, Miete 56.90, gebot. Suche gleiche od. 1 Zim. mehr, Miete bis 100.—, Nähe Münchner Platz. Angebote an [illegible] Landgericht, Münchner Platz 3.

3-Zi.-Wohn. [illegible] Bühlau, Gasbad, Etagenhzg., auf Wunsch Garage, geb. Suche 2 kleinere Wohng. od. separate Zimmer vom Hauswirt. Angeb. u. 13005 Ann.-Stelle Wittke, Pillnitzer Straße 49.

Biete Radebeul: 4- od. 3-Z.-Whg. m. Zubeh. Suche Radebeul: 3—4-Z.-Whg. od. 2-Z.-Whg. m. Zub. Ang. u. 22970 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

3—5-Z.-Wohng. m. Gart., näh. od. weit. Umgeb. Dresdens bis Schandau, Dippoldisw., Meißen, Ottendorf ges. Gebot. mod. 4-Z.-W., Dr.-Kleinzschachwitz, 92 qm, sonn., ruh. Lage, nahe Linie 25. Angeb. unter R 21954 an Fk.

4½-Z.-Whg., Balk., Diele, Bad, Nähe Waldpark Blasewitz, gebot. Suche 3½ b. 4-Z.-Whg., mgl. Zentr. od. Etg.-Hzg. bis 1. Stock. Angeb. unt. R 21737 Fk.

Dresden-Neustra., 3-Zi.-Wohng. gegen 4-Zi.-Wohng. zu tauschen gesucht. Gegend gleich. Angeb. unter R 21743 an den Fk.

Baden-Baden od. Berlin. Neuzeitliche 4-Zimmer-Wohng. geg. gleiche in Dresden zu tauschen gesucht. Angebote unter R 21742 an den Fk.

6-Zimm.-Wohng., mod., geb. Suche Laden m. 2—3-Zimm.-Wohng. Schließfach 333, Dresden A 1.

2—2½-Zi.-Wohng. geräum., mit Zubehör, f. alleinst. Dame, mgl. in Dr. N, gesucht. Biete 4½ Zimmer dortselbst. Angebote unter R 21728 an den Fk.

Biete in München 3-Zi.-Whg., Küche, Bad, [illegible] Keller, Miete 105.-. Suche in Dresden oder Bautzen sonnige 3-Zi.-Wohnung. Angebote unter 21520 an Fk. Bautzen.

EHEWÜNSCHE

Handwerker, in guter Stell., 41 J., 174 gr., sucht Haushälterin zw. spät. Heirat im Alter v. 28—36 J. Witwe m. 1—2 Kind. nicht ausgeschl., die auch m. Kinde, 10 J., eine gute Mutter sein kann. **Zuschriften unter Z 3285** an den Fk.

Witwer, 38 J., 162 gr., sucht einf., solides Frauchen, auch Witwe mit Kleinkind. Nicht über 30 J. Mod. Stube und Küche vorhanden. Bildzuschriften unter Z 3280 an den Fk.

31j. Handwerker, 1.57 gr., evgl., dunkelbl., gut. Aeuß., schl. Fig., aufr. Char., vielseit. interess., sich. Posit., w. a. ein hübsch., nett., anst. Mädel bis etwa 26 J. zw. sp. Ehe. Zuschr., mögl. m. Bild (zur.) u. W 39875 an Fk.

Jg. Herr, Inspektor-A. einer Reichsbeh., 24 J., 164 gr., w. nett., hübsch. Mädel zw. spät. Heirat kennenzulernen. Mögl. Bildzuschr. unter Z 3279 an Fk.

Suche geb. aufricht. Herrn zw. spät. Ehe. Kriegsvers. angen. Bin 33/172, led., gut aussch., schl., nat. Wes., wirtsch. Bildzuschr. Ang. u. R 21924 Fk.

Sol. jg. Mann sucht auf dies. Wege pass. Lebensgef., Alter 18—25 J. Bildzuschr. erbeten. Diskr. zugesich. Jg. Witwe angen. Zuschr. u. Z 3252 Fk.

Witwe ohne Anh., rüst. u. pflichttr., Ende 60, m. Rente, sucht bald ein Heim u. Haushaltführ. i. gut., frauenlos. Haush. Gärtner wieder bevorz. Angeb. unt. A. O. postlag. Ebersbach in Sa., Postamt 1.

Jg. Mädel, 20 J., wünscht die Bekanntsch. eines geb. Herrn im Alter bis 30 J., zwecks spät. Heirat. Bildzuschriften unter Z 3273 an den Fk.

Jg. Dame, brünett, im Alter von 21 J., sucht die Bekanntschaft eines geb. Herrn zwecks spät. Heirat. Bildzuschriften unter Z 3274 an den Fk.

Dame, berufstät., Mitte 40, 172 gr., sucht ggb. Ehegefährten pass. Alters. Zuschriften, evtl. mit Bild, unter Z 3275 an den Fk.

37jähr. Dame, 165 gr., wünscht sich mit geb. Herrn (Geschäftsmann od. Landwirt) zu verheiraten. Ausf. Zuschr. bitte unter Z 3276 an den Fk.

Beamter, 48/164, g. Erschein., mit 2 Kind., w. Bekanntsch. zw. Neigungsehe m. bess., wirtsch. Dame bis 40, die Sinn für gedieg. Heim hat. Bildzuschriften unter Z 3268 an den Fk.

Beamter, 45 J., ernst-heit. Wesen, sucht tr. Lebenskameradin bis 35 J. Eig. Heim erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (sofort zurück) unter Z 3267 an den Fk.

Herr, 32 J., mit 7jähr. Jungen, sucht solide u. anständige Lebensgefährtin pass. Alters zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Küche u. Schlafzimm. vorhanden. Angeb. u. W 39881 an Fk.

Witwe, 40/158, schl., g. Char., schön. Heim, wünscht Ehekameraden. Zuschr. unter W [illegible] an den Fk.

Herr, 61 J., berufstät., sucht Lebensgefährtin mit Wohnung. Zuschriften unter M 412 postlagernd Freital II.

Witwe, 52 J., heiter, lebensbejahend, sorgsame Hausfrau, sucht warmherz. Lebenskameraden, rüstig und gebildet, bis zu 65 Jahr. Schöne sonnige Wohnung vorhanden. Angebote unter R 21960 an den Fk.

VERKÄUFE

Elektr. Brutapparat, gut, für 150 Stück Eier, sofort zu verkaufen. Angebote unter W 36402 an den Fk.

Ein Nachlaß mit Mobiliar, Kleidg., Haushaltgegenstd. u. Handwerkszeug ist zu verk. Verkauf findet statt am Mittwoch, 7. 7. 43, von 14 b. 18 Uhr. Noack, Mockritz, Boderitzer Str. 22, part. rechts. Näheres durch Fernruf 50441.

Grammophonwerk mit Zubehör, 25.-, zu verk. Harz, Königstr. 13, I.

Holzbettstelle mit sehr gut erh. Kastenmatratze für 80 RM. zu verk. Angebote unter R 21890 an den Fk.

Kino Pathé, Feierw., Aufn.- u. Proj.-App., Klebpresse u. Zub., 120.—, Nehme auch gut. Sportwag. in Zahl. Grimm, A 28, Saxoniastraße 4, III.

Ladenmöbel, sehr., groß. Warenschrank m. 3 Glasschiebetüren, 2 Ladentafeln, 1 Regal, zus. 85.-, zu verk. Angebote unter R 21946 an den Fk.

Marmor, w., 3 Tafeln, ca. 0.70 qm, zu verkaufen. Dresden A 36, Grobestraße 3.

Oelgemälde, gute ältere Meister, [illegible], privat zu verkaufen. Angebote unter R 21251 an den Fk.

Oelgemälde m. schw. Rahm., Madonna 90×120, 120.-, Fjord. 70×95, 70.-, u. div. Bilder m. Rahmen u. Gl., 3.- b. 10.-, kupf. Photoapp. 9×12 85.-, Gest.-Aquar. m. Glash., ca. 30×20×20 (Kristallgl.) 18.-, 12.- u. 5.-, [illegible] Holzvogelkäfig, [illegible] RM. Angebote unter R 21956 an den Fk.

Gr. Plüschsofa, gut erh., 100 RM., zu verkaufen bei Schade, Augsburger Straße 62, II.

Gr. Regulator, gutes Werk, 25.—, zu erfr. im Rest. Theodorstraße 2.

Ruscheweyhtisch, 130 (G. Nußb.), 100.-, el. Zuglampe m. Deckenbel. u. goldgelb. Seidenschirm 25.—, Gustav-Freytag-Straße 21.

KAUFGESUCHE

Ankauf aller Antiquitäten: Friedrich Fuchs, Ruf 12752.

Anzug Gr. 178, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter W 36401 Fk.

Akkordion mit 80 bis 120 Bässen für körperbehindertes Kind in gute Hände zu kaufen gesucht. Angebote unter W 39885 an den Fk.

Arbeitsschuhe u. Stiefel, neu u. gebr., i. d. Größen 40—45, kaufen wir laufend für unsere Gef.-Mitgl. Preisangeb. erb. an Lesezirkel „Daheim", Richard Ganske, Tel. 29884.

Transportable Baracke oder stabile Baubude, mindestens 20 bis 25 qm, zu kaufen oder zu leihen ges. Freundl. Angeb. unter U 404 an Ala Anzeigen GmbH., Prager Straße 6.

Mod. Bücherregal od. ähnliches, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter R 21712 an den Fk.

Bücherschr. od. Schreibtisch, dkl. Eiche, z. kf. ges. Ang. u. R 21958 Fk.

Gebr. Damenfahrräder für uns. Zeitungsausträgerinnen zu kaufen ges. NS-Gauverlag Sachsen G. m. b. H., Dr. A 1, Wettinerplatz 10. Ruf 10071.

Garage, transportabel (Wellblech od. Holz), zu kaufen gesucht. Krankenhaus und Anstaltsverband Meißen, Hospitalstraße 2, Tel. 2884.

Schön., alt. Glasschrank, Kommode u. Truhe von Liebhab. gesucht. Angebote unter R 21726 an den Fk.

Gummi- od. Celluloidpuppe od. -tier zu kauf. ges. Müller, Wartburgstr. 30.

Handwagen zum Transport von Zeitungen zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3259 an den Fk.

Kl. Harmonium u. Chaisel. zu kf. gesucht. Angeb. unt. R 21969 an d. Fk.

Jagdgewehre, Feldstecher, Zielfernrohre kauf. zu günst. Pr. Gebr. Kupfer, Dresden A 1, Schloßstraße 6.

Kinderwagen, mögl. Korb, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3277 an den Fk.

Gr. Kleiderschrk. zu kaufen ges. Pallmann, Hohenzollernstraße 5, III., bei Gaschler.

Krachlederne Hose für 17jähr. Jungen dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3271 an den Fk.

Kl. Kredenz u. Stiefeletten, Gr. 40, zu kf. ges., evtl. Korbmöbel geboten. Angebote unter W 39960 an den Fk.

Koffergramm. u. Platten zu kauf. ges. Wolf, A 19, Altstriesen 33 Hth.

Kostüm 40/42, nur tadellos, zu kauf. gesucht. Angebote unter R 21746 Fk.

Kl. Nußb.-Büfett u. Käte-Kruse-Puppe, beide gut erh., ges. Zuschr. u. W 564 Ann.-Stelle Borsbergstr. 22.

Gr. Oelbild, Landschaft, in schwer. Goldrahmen, zu kf. ges. G. Schröter, N 23, Konkordienstr. 21. Ruf 33041.

Knab.- od. Mä.-Rad, Kinderpult u. Schaukel zu kf. ges. Tel. 73175.

Regenumhänge u. Arbeitskleidg., gebr., in mittl. Größen, benötigen wir dring. für unsere Gef.-Mitgl. Preisangeb. erb. an Lesezirkel „Daheim", Richard Ganske, Tel. 29884.

Roller f. Kinder zu kf. ges. Oelschläger, Grunaer Str. 56, Tel. 13414.

Defekte Rundfunkgeräte zu kaufen ges. Angeb. u. R 21710 an Fk.

Säbel, 981 lang, für Wachtmeister, dringend zu kaufen gesucht. Ahlers, Kesselsdorfer Straße 47, II.

Gr. Schrank f. Wäsche u. Kleid. dr. ges. Angebote unter R 21956 an Fk.

Stabiler, großer Reisekoffer oder Reisekoffer, mittl. Coupékoffer, gut erh., elektr. Bügeleisen, dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3265 an den Fk.

Trauring od. Zahngold 585 z. kf. ges. Schriftl. Angeb. an Karl Weiß, Schumannstraße 57, IV.

TAUSCH

Aquarium, 58×40×26, m. Spiegelglasschb., Heizg., Bel., Pflanzen u. kl. Zierf. u. Dampfplätte geboten. Suche heligr. Kostüm od. Mantel Gr. 44, gut erh. Ang. unt. R 21702 an den Fk.

2 Armlehnsessel, 6 passende Stühle, schwer Eiche, gegen Couch zu tauschen gesucht. Angebote unter 13004 Fk. A.-St. Pillnitzer Straße 49.

Auszugtisch, dkl. Eiche, geboten gegen Wasch-, Hand-, Küchenhandtücher. Angeb. unter 13011 Ann.-Stelle Wittke, Pillnitzer Straße 49.

Backwunder ges., elektr. Kochpl. gebot. H. Köckritz, Stephanienstr. 30.

Badeanzug, Wolle, schön gem., Gr. 42, geg. ebens. 44—46 zu tauschen gesucht. Angeb. unter W 39882 an Fk.

Bett-, Tischwäsche od. Teppich gesucht. Geboten w. Abendkleid Gr. 42 (Goldbrokat). Angebote erbeten unter R 21705 an den Fk.

Chaisel., D.-Rad o. Ber., els. Flaschenschrk. (100 Fl.), Kodak (6½×11), Mikroskop geb. 3fl. Gasherd m. Backr. gesucht. Angeb. unter R 21704 an Fk.

Da.-Ledersch., g. erh., blau, kl. 36, geb. Lederschuhe 38½ od. 37 gesucht. Angebote unter R 21736 an den Fk.

Damenschuhe Gr. 37, gut erh., schw., geboten. Suche gut erh. 6—8-Liter-Topf. Gustav-Freytag-Straße 24.

Diwandecke, el. Heizofen (Keramik), el. Kochplatte, 2 el. Fußwärmplatten, Tauchsieder, Lederschulranz., schw., eleg. Filzhut, Turnsch. 41 geb. Ges. eleg. Kostüm, Bluse, Kleid, Staubmantel 44/46, Seide, Spitze, Schuhe m. hoh. Abs. 38, Dirndlkleid, gr. Koffer, evtl. Kauf. Telephon 60284.

Elektr. Doppelkochplatte, 220 Volt, 2000 Watt (1200 u. 800) gebot. gegen Knaben- od. Damen-Fahrrad. H. Jajschik, Neubrockwitz/Meißen, Industriesiedlung 8.

1-Liter-Einweckgläser gegen Tauchsieder, 220 Volt, zu tauschen gesucht. Zimmer, Stollestraße 35.

Gab.-D.-Mantel Gr. 44 geb. Suche 2fl. Gaskocher o. Zinkbadewanne. Ang. u. D 702 an Fk. A.-St. Dippoldiswalde.

Gaskocher, 2flamm., gebot. Suche dasselbe in Elektr., 220 Volt. Angeb. unter Z 3269 an den Fk.

2 w. H.-Oberhemden geb. Suche eleg. D.-Nachthemd od. 2 bunte Berufsmäntel od. Trägerschürz. (Wertausgl.) Ang. unt. R 21706 an den Fk.

Br. H.-Halbschuhe Gr. 41, wenig getr., gebot. Suche ebensolche, braun od. schw., Größe 39. Tel. 40402.

H.-Schuhe Gr. 43 zu kf. ges., evtl. Tausch geg. Kn.-Schulranzen. Löscher, Rietschelstraße 20, II.

Inlett f. Deckbett geb. Teppich, gut erh., ges. (Zahlungsausgl.) Ang. 22971 Ann.-Stelle Radebeul 1, Gellertstr. 3.

2 P. Kinderschuhe, 36/37, gebot. Gesucht gut erhaltener Puppenwagen. Angebote unter W 39908 an den Fk.

Kinderwagen, sehr gut erh., geb. [illegible] gesucht. Tel. 73175.

Klepper-Sport-Einer geb. gegen Bettwäsche (Bettlaken, Ueberschlaglaken, Kopfkissen). Angebote unter 13010 A.-St. Pillnitzer Straße 49.

Lederhose, Jackett f. 12j., Heizsonne 220 V, geboten. Suche Trainingsanzug für Jungen von 15 J. Telephon 69847.

Leicht. Motorr. (Wert 400), Kristallschale m. Aufs. (W. 380), Herr.-Taschenuhr (W. 25), ges. Pelzumhang, Kinderauto u. Photoapp. Zahlungsausgl. erb. Angeb. u. Z 3125 an Fk.

Lederpumps, beige, getr., g. erh., Gr. 38, geb. Ges. ebens. Lederschuhe, Blockabs., Gr. 38½. Ang. W 36403 Fk.

5 m Linol., Fleischwolf, Goldschuhe Gr. 36 geboten. Gut erh. Handkoffer, elegant. Wintermantel Gr. 44 gesucht. Angebote unter R 21976 an den Fk.

Linoleumläufer, 4 m lg., gesucht. Biete 1 Kinderkorb mit Matr., 2 Deckenbel., 1 Zuglampe, 3 Matr.-Teile. 18 bis 19 Uhr. Hertel, Dresden N 23, Leipziger Straße 107, II. r.

Mahag.-Zierschrank, ca. 80 cm hoch, geb. Suche Mahag.-Schreibkom., Mahag.-Büfett o. H.-W.-Mant., 1.75 m. Wertausgl. Ang. unt. W 39860 an Fk.

Marschstiefel, Gr. 44, gut erh., geboten. Ges. dasselbe, Gr. 42. Sonntag 10 bis 12 Uhr. Bertsch, Stockelstraße 100, Tel. 50236.

Messerputzmaschine, 2 Gasplätten geboten. Backwunder gesucht. Angebote unter R 21713 an den Fk.

Photo [illegible] geb., gutes Radio ges. Angeb. u. 22972 Ann.-Stelle Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Gut. Prismenglas gesucht. Biete dafür Allstrom-Koffer-Radio. Angebote unter Z 3270 an den Fk.

Pumps, eleg., schw., h. Abs., Gr. 39, geboten. Suche gleichw. Gr. 37. Angebote unter R 21220 an den Fk.

Puppenbaby, gut erh., geb., suche ebensolche Lederstadttasche. Angebote unter R 21745 an den Fk.

Verschied. Radioröhren gebot. Suche Ohmmeter, Photo 6×9, Armbanduhr, Handdynamo, Fleischwolf, Inlett u. [illegible]. Angebote unter R 21711 an den Fk.

D.-Rad, gut erh., geb. S. Gasherd m. Backröhre. Ang. unt. R 21739 an Fk.

H.-Rad, Ballonr., geb. Da.-Rad ges. Goldhahn, Tiniusstraße 12, III.

Reitstiefel, Gr. 41, weich. Schaft, wen. getr., gebot. Suche Sportjackett, Brustweite 103. Angeb. u. R 21707 Fk.

D.-Schnürsch., hoch, Gr. 39—41, Ka.-Schnürsch. u. Sandalen, Gr. 37/38, Frack, Gr. 1.70 m., schl., Kinderpult, Gitarre, Terrarium, Schneiderbüste, Gr. 44, m. Stkd., Photo, 9×12, f. Pl., led. Kd.-Frühstückstasche geb. Ges. H.-Wintermantel, Regenmantel, Anzug, alles Gr. 1.80 m, Lederhose f. 13jähr., led. Schüler- od. Aktentasche, Rechenschieber, Da.-Schirm u. Handtasche. Berthold, Dr. 21, Tauscherstr. 23, II.

Schuhe Gr. 38, hoh. Abs., mittl. Lt., geb. Suche gl. flach. Abs. Tel. 41136.

Mädch.-Schuhe, echt Leder, geb., suche Aktent. Wemme, Radebeul 5, Schulstraße 5.

Els. Schüttofen, ausschamottiert, geb. Gesucht Radio-Taschenuhr, Bettwäsche, Handtücher oder Gardinen. Wertausgleich. Otto Spangenberg, Freital II, Poisentalstraße 22.

Speiseservice, 6 Pers., 23teil., gebot., su. Anzug Gr. 1.78. Biete Schaukelpferd, suche Puppenwg. o. Puppensportwagen. Ang. unt. Z 3284 an Fk.

Dreiteiliger Spiegel, 180 hoch, 70 breit, pass. für Schneider wie Schneiderin, geboten gegen Russenstiefel, Größe 38—39. Angebote unter R 21231 an den Fk.

Lg. Spiegel m. Tischchen, sehr gut erh. Frack, mittl. Größe, geboten. Suche Chaiselongue, dunkl. [illegible] Größe 44, gut erhalten. Dresden N, Seifersdorfer Straße 15, I. rechts.

Sportwagen, gut erh., ges. [illegible] Bettwäsche od. 1 P. Schuhe Gr. 36 od. einen Wecker. Gertrud Burkhardt, Altstadt-Stolpen 37.

Staubsauger 120 V geg. 220 V zu tauschen. Angeb. unt. R 21968 an Fk.

Teppich gesucht, Weißfuchs geben. Zahle zu. Ruf 18684.

Tischwäsche, gut erh., geb. Suche ebens. Kostüm 40/42, nur tadellos. Angebote unter R 21744 an den Fk.

Wäschekorb, mittl. Größe, sehr stabil, od. gute Holzwanne, [illegible] gegen Konservengläser zu tausch. ges. Angebote unter Z 3270 an den Fk.

Wringmasch., gut erh., geboten. Ges. Stadttasche. Ang. W 39879 an den Fk.

Zinnsoldaten-Sammlg. [illegible] Zeuner od. dergl.) mit plast. Zubehör ges. Biete Volksempf., [illegible] el. Eisenb. Sp. 0. 21971 Fk. [illegible]

KRAFTFAHRZEUGE

Gebr. Pers.- und Lieferautos, auch unbereift, kauft Schmelzer, [illegible] 31 b. Telephon [illegible]

Leichtmotorrad dringend von [illegible] rufstätigem gesucht gegen sofort Barzahlg. Chemische Fabrik [illegible] Dr. Müller & Dr. Johannes, Meißen, Drosselgrund 17. Ruf [illegible]

1-To.-Lieferkraftwag., Goliath, Vierrad, mit groß. Kastenaufb., [illegible] Taxwert zu verkaufen. Angebote unt. W 39899 an den Fk.

Verk. 3-Tonn.-Lkw.-Holzgenerator, Baujahr 1942, geg. 1½—2 T.-Lkw., Treib- od. Holzgas, Baujahr nicht unt. 1937. Angeb. unt. W 39905 Fk.

TIERMARKT

Dackel, salz- u. pfefferfarb., Hexe, am 29. 6. v. Paul-Friedhof entlauf. Abzugeb. bei Hille, Dr. N, Torgauer Str. 52. Tel. 57290 [illegible]

4 niedliche Drahthaarfoxel zu verk. H. Richter, Dresden A, Berliner Straße 44, Hinterh. I.

Windspiel, Stammbaum [illegible], nur außerhalb Dresdens in gute Hände zu geben. Steiner, Emser Allee [illegible]

Stamm Hühner, Enten- od. Gänseküken, Zuchtkaninchen zu kauf. ges. Schöne, Schönfeld 68 über Bühlau.

VERLOREN

Aktentasche, gelb. Schweinsleder, mit dickem Buch u. Papieren, nur für den Verlierer wertvoll, verlor. Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Wohnungsbüro Dahlin, Waisenhausstraße 17, I., gegenüber von [illegible], Telephon 29016/29420.

Geldtasche, br. m. Reißverschl., am 28. 6. auf d. Postpl. verlor. Inh. 100 RM. u. Reisemarken. Bitte geg. gute Belohng. abzugeben bei Eberl, [illegible] Bönischplatz 11, Telephon 61141.

Verl. a. 24. 6. um 16 Uhr [illegible] Wilsdruffer Str., 2 Trauringe [illegible] gez. J. S. u. G. [illegible] Andenk. bitte d. ehrl. Finder geg. gute Bel. abzug. b. Frau [illegible], Radebeul 2, Humboldtstraße 9, I.

Knirps, blaurotgrau kariert, m. [illegible] Anhäng., v. Hofkirche [illegible] Waisenhausstr. am 18. 6. verl. Abzugeben Fundbüro Schloßgasse gegen gute Belohnung. Ruf [illegible]

VERSCHIEDENES

100 RM. Belohnung demjenigen, der die Personen nachweist, die wiederholt das Brunnenhäuschen im Stechgrund (nahe Mordgrundbrücke) zerstörten, so daß ihre Bestrafung erfolgen kann. Diskretion zugesichert. Hausverwaltung Altmarkt 3, II. Telephon 18222.

Schneiderin oder Hausschneiderin jeden Monat 1—2 Tage gesucht. Müller, Dresden-Weißer Hirsch, Plattleite 42.

Welche Masch.-Schlosserei kann noch Auftr. ausführ. in klein., mittl., einf. Apparaten? Max Viehweg, Dr. A 19, Markgraf-Heinrich-Str. [illegible]

Wer kann noch laufd. Lehrarbeiten in [illegible] u. galvanischen Arbeiten übernehmen? Eilangeb. erb. u. Z 3114 an den Fk.

UNTERRICHT

Müller-Gelinek-Schule, gegründet 1829, Dresd. A 1, Reitbahnstr. 11, Ruf 17560. Private Oberschule für Jungen, private Volks- und Mittelschule für Jungen. Im kommenden Schuljahr werden in der Oberschule die Klassen 1—6, in der Mittelschule die Klassen 3—5, in der Volksschule die Klassen 2—8 geführt. Anmeldungen für alle Klassen in der tägl. Sprechstunde von 12—13 Uhr. Schulleitung: Arbeitsstunde Direktor Adolf Krafft.

GASTSTÄTTEN

Tucherbräu. Wiedereröffnung am 3. Juli 1943.

VERANSTALTUNGEN

Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden. Sonntag, 4. Juli 1943, 10.30 Uhr, Schauspielhaus: Aufführung der Opernschule: „Der Wildschütz", komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Leitung: Staatskapellmeister Kurt Striegler; dramatische Einstudierung und Spielleitung: Kammersänger Hanns Lange. Eintrittskarten an der Kasse des Schauspielhauses u. im Verkehrsverein Dresden Hauptbahnhof und Altmarkt.

Barberina-Kabarett, Prager Str. [illegible], direkt am Hauptbahnhof. Tägl. 2 Vorstellungen, 15.45 u. 19.30 Uhr: Günther Adler, der bekannte Komiker; [illegible] der Komiker unter den Humoristen; Schwestern Bertis, artistische Glanzleistungen; Ingeborg Wagner, Vortragskünstlerin; Gudrun Dostal, Musik, Tanz, Exzentrik; Deline & Valenti, Tanz-Attraktion; 3 Carinis, „Kleine Leute" ganz groß; „Liebe macht blind", ein lustiges Spiel zu Zweien; Orchester Dezsö Balogh. Telephonische Tischbestellungen nicht möglich.

Deutsche Heimschule Meißen — Gymnasium für Jungen —. [illegible] Stiftungsfest, Sonntag, 4. 7. 43, 8 Uhr: Flaggenhissung auf dem Appellplatz; 9.30 Uhr: Gedenkfeier für die Gefallenen im Schulpark; 10.30 Uhr: Festaktus; 16 bis 18 Uhr: Sportliche Darbietungen; 18 Uhr: Vorführung eines Schulfilms.

THEATER

Donnerstag, 1. Juli

Opernhaus. 18.30 Uhr (außer Anrecht) „La Dama boba." Erstaufführung. Mus. Leitung: Czernik, Insz. Arnold.

Schauspielhaus. 14—16.45 Uhr u. 18.30—21.15 Uhr Geschl. Vorstellungen für die Wehrmacht. „Prinz Friedrich von Homburg." Insz. Böhm.

Theater des Volkes. 18.30 Uhr (Ring N) Erstaufführung „Bubusch", Schwank von Gabor von Vaszary. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Walter Gaardes. Insz.: Albert Fischel. Bühnenbild und Gesamtausstattung: Gustav Singer.

Komödienhaus. 19.30 Uhr „Kabinettskrise in Ischl."

Central-Theater. 19 Uhr: Varieté „Melodie und Rhythmus".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430701/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG